

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

164 (7.4.1930) Montagausgabe

Eine Rede des Reichsfinanzministers:

Moldenhauers Programm.

Das Ausgabenlenkungsgezet vorbereitet / Die Entschlossenheit der Regierung.

Magdeburg, 6. April. (Drahtbericht.) Im Rahmen des Vertretertages der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises 10 sprach am Sonntag Reichsfinanzminister Professor Dr. Moldenhauer über das Thema „Uebergang oder Aufstieg“.

Das Ausgabenlenkungsgezet bedeutet allerdings einen Eingriff in unendlich viele Verhältnisse. Auch Behörden müßten zusammengelegt werden.

Man werde auch bei den Gemeinden nachprüfen müssen, wie sich deren Ausgaben mindern ließen. Weiter müsse eine Rechnungslegung der größeren Gemeinden bei einer unabhängigen Stelle erfolgen.

Wenn es gelungen sei, in diesen Tagen die Kreuzer-Anleihe vorzuführen und dabei günstige Bedingungen zu erreichen, so sei dadurch für die Monate April und Mai der Reichshaushalt gesichert.

Es sei dadurch nicht nur für die Reichskasse, sondern für die Gesamtheit ein großer Dienst geleistet worden. Dadurch würde auch das Arbeitslosenproblem gemindert. Es sei beschlossen worden, Reichsbahnvorschlagsaktien im Betrage von 500 Millionen RM. zu verkaufen.

Trotz alledem bleibe ein Fehlbetrag von rund 300 Millionen Reichsmark übrig.

Eine Deckung dieses Fehlbetrages sei ohne Biersteuererhöhung nicht denkbar, wenn man nicht den ganz gefährlichen Weg gehen wolle, die Umsatzsteuer stark zu erhöhen.

Wenn man die Dinge so wie bisher weiter laufen lasse und wenn übertriebene Ansprüche an den Etat erhoben würden, so würde er von seinem Posten zurücktreten und dem deutschen Volke Schaden bringen.

Wir müßten über die Schwere der Jahre 1930 zur Entlastung der Wirtschaft und zur späteren Senkung der Real-, Grundvermögens-, Gewerbesteuer und Einkommensteuer kommen.

verweigern, die die Finanzen sanieren und der Landwirtschaft helfen wolle. Die Regierung sei entschlossen, alle verfassungsmäßigen Mittel zu gebrauchen, um ihren Willen durchzusetzen.

Schweres Flugzeugunglück.

Ein deutsches Flugzeug über England abgestürzt. Zwei Tote.

U. London, 7. April. Das am Montag früh von Cronen nach Berlin aufgestiegene deutsche Frachtflugzeug D 1649 ist bei Linsfield Common in der Grafschaft Surrey in Flammen aufgegangen und abgestürzt.

Amerikanische Bilanz in London:

Gibson ist zufrieden.

Das Dreimächte-Abkommen ein großer Erfolg / Hoffnung auf ein Fünfmächte-Abkommen

H. London, 7. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse.“) In einer durch Rundfunk nach Amerika verbreiteten Rede verkündet das Mitglied der amerikanischen Delegation, Gibson, offiziell, daß die Vereinbarung zwischen England, Amerika und Japan über die Rüstungsbeschränkung zur See in der letzten Woche endgültig zu Stande gekommen ist.

Gibson läßt sich im einzelnen in äußerst bedeutsamen Ausführungen über die großen Vorteile dieses Ergebnisses aus. Im Folgenden seien die Hauptpunkte wiedergegeben:

Die drei Mächte werden insgesamt neun Schlachtschiffe vernichten. Während unter dem Vertrag von Washington die Vereinigten Staaten, England und Japan zwischen 1930 und 1936 verpflichtet waren, 26 Schlachtschiffe auf Stapel zu legen, wird nach dem in der letzten Woche erzielten Abkommen nicht ein einziges Schlachtschiff auf Stapel gelegt werden.

Das größte Ergebnis der Konferenz, daß sie eine Basis der Rüstungsbeschränkung sämtlicher Schiffsklassen für die größten Seemächte erreicht hat.

Die Tonnage für Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote wird sich nach seinen Worten weit unter der Grenze, die 1927 in Genf diskutiert wurde, halten. Gibson meint deshalb, daß die erzielten Ergebnisse alle Erwartungen übersteigen.

An der Bahre der Königin Viktoria.

U. Rom, 7. April. An der blumengeschmückten Bahre der Königin von Schweden hielt Pastor Kallenberg in St. Stephan die feierliche Totenfeier. Die Feier fand im engsten Kreise statt.

Am Mittwoch wird eine Totenfeier stattfinden, zu welcher auch ein schwedischer Pastor aus Paris kommen wird. Auf Wunsch der Königin wird der Choral „Harre meine Seele“ von einer Solistin in der Kirche gesungen werden.

Wie uns unser römischer Vertreter drahtet, soll die Ueberführung des Leichnams der Königin Viktoria wahrscheinlich über München-Berlin erfolgen.

Stockholms Trauer.

U. Stockholm, 7. April. Die Samstagblätter stehen ganz im Zeichen der Todesnachricht, und bringen mehrseitige auferordentlich herzlich gehaltene Nachrufe, in denen die Verdienste der Königin würdigt werden.

Dreimächteabkommen auf einer Basis abgeschlossen werden, die Frankreich und Italien einzubeziehen vermag.

wenn ihre Schwierigkeiten gelöst sind. Wir sind von der endgültigen Lösung überzeugt. Denn die Arbeit, die hier geleistet wurde und der Geist, in welchem dies geschehen ist, war betriebl. das heißt weder einen sofortigen oder doch einen Erfolg für die Zukunft bedeutet.

Ergebnislose deutsch-litauische Verhandlungen.

U. Memel, 6. April. Die deutsch-litauischen Verhandlungen haben bisher in der Frage der Memeler Beamten und der Zweisprachigkeit zu keinem Ergebnis geführt.

Die Verhandlungen haben bisher in der Frage der Memeler Beamten und der Zweisprachigkeit zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen haben bisher in der Frage der Memeler Beamten und der Zweisprachigkeit zu keinem Ergebnis geführt.

Karlsruher Konzerte:

Der junge Mozart.

1. Mozart-Feier der Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Im Mittelpunkt des anregenden, aufschlußreichen Abends stand ein Vortrag des Musikwissenschaftlers Anton Rudolph-Karlsruhe: „Der junge Mozart als Operntomponist“.

Das Bild, das Rudolph in einem gedanklich klar aufgebauten Vortrag über den jungen Mozart gab, darf als eine wertvolle Ergänzung der grundlegenden Biographie von Hermann Abert betrachtet werden.

Die Musik mag hinkommen, wo sie will, sie wird immer finden, daß Mozart schon dagewesen ist. Von diesen Worten H. Stendhals ausgehend, betrat er das umfassende Reich Mozarts vor den aufmerksam folgenden Hörern aus, stellte in dem Liebes des Monastros durch den Nachweis der Verschiedenartigkeit der Taktperioden diese Musik als autochthone Regemusik hin, sprach über seine türkische Musik, über die dunkleren Werte, die schon beethovenische Züge tragen, über atonale Färbungen, über die Verwendung von Kirchenorgeln und über die Früh-Romantische Epoche des jungen Mozart, in der er als Künstler Milius schilderte.

Dieses Wesen Mozarts in dieser Romantik dauerte aber nicht lange, da es ihn doch zu sehr drängte, die ganze Welt der Musik zu erleben, wie er überhaupt für sein künstlerisches Schaffen nie ein Schema oder Programm aufgestellt hat.

Diese Früh-Romantik, aber auch die Dämonie, die starke innere Erregtheit, zeigte Anton Rudolph in der Jugendoroper „Lucio Silla“. Dabei wurden neben dem erklärenden Wort auch Proben aus dem Werke vorgeführt.

wohl recht haben, wenn er darauf hinweist, daß diese Kunst in ihrer kühnen Anlage und in ihrem Ausdrucksreichtum manchen damaligen Hörer erschreckte und zum Widerspruch zwang.

Von den beiden Arien, die Kammerfängerin Mary Essels groß virtuos und ausdrucksvoll sang, ist die erste koloraturbehaftet und ein wirkungsvolles Vortragsstück; die zweite ist getragen vom Frühlingsschauder des jungen Genies und hat die fast unfaßbare Reife des jungen Mozarts in der Erfassung und Vertiefung des Ausdrucks und im lebendigen dramatischen Empfinden.

Umberto Urbano.

Arien- und Liederabend.

Der berühmte Bariton der Mailänder Scala war in seinem Arien- und Liederabend, den er im fast ausverkauften Eintrittsaale gab, nicht in bester stimmlicher Disposition.

Wie aber dieser große und gefeierte Künstler trotz dieser Hemmungen sein Organ einsetzte, wie er sich in der zweiten Hälfte des Abends freier sang und dabei die Vorzüge seines reichhaltigen stimmlichen Kapitals überlegen, schimmernd leicht und spielerisch ausbreitete und seine Vorträge auf die Höhe einer geborgenen und künstlerischen Ernst durchdrungenen Gestaltung hob, verzeiht, daß Umberto Urbano zu den großen begnadeten Sängern zu zählen ist.

Er bringt den Zauber des schönen Gesanges, dem das Publikum immer wieder erliegt. Es ist jene herrliche Kunst des schönen Gesanges, wie sie eine alte Tradition in Italien herausgebildet hat. Wer das Technische daran beachtet, wird die wundervolle Ruhe der Atemführung, die Seltsamkeit darin, bei aller Belebtheit des Ausdrucks und die nie starren, sondern immer lebensvoll biegelamen Töne bewundern.

Man folgt dieser Stimme und übersteht dabei fast was sie singt. Das Programm ist ein richtiges Ariosenprogramm. Es ist fast durchweg aus Opern zusammengestellt, aus zum Teil vergessenen Werken. Die Reihe durch diese Welt ging weit, von Donizetti, Gluck, Rossini und Puccini, dessen berühmte Cavatine sehr feil behandelt wurde, zu Meyerbeer, Bellini und Rubinstein. Ein volkstümliches Lied von Giordano unterbrach diese einfarbige Anlage und gehörte neben einem im Charakter ähnlichen Liebes, das in der großen Reihe der Jugenden stand, zu den schönsten, vortragsmäßig geschliffenen Gaben des Abends.

Umberto Urbano, der bereits vor zwei Jahren hier einen Abend gab, wurde kürzlich gefeiert und machte seine Vortragsfolge um ein gutes Drittel verlängert. Hans Gareis wirkte am Flügel technisch klar und auf rhythmische Freiheiten gefaßt, aber in der Behandlung des Klavierklanges nicht immer schmeckgenau genug. He.

Badisches Landestheater:

Edgar Wallace: „Der Mann, der seinen Namen änderte“.

Erstaufführung im Konzerthaus.

Man hat sich das eigentlich viel gruseligere vorgestellt. Wallace ist alles da, was so an Requisiten zu einem richtigen Wallace gehört. Im entscheidenden Augenblick fallen Schiffe, wenn auch niemand davon getroffen wird. Baumstämme stürzen und erschauern Hände werden gezeigt. Halbhumoristische und Surrealistische Momente wanden über die Bühne. Es blitz und donnert. Aber lösen sich dann alle kriminalistischen Gemitter in Wohlgefallen auf? Wallace hat sich offenbar diesmal selbst auf die Schulter geklopft und zu einem gemütvollen Humor überredet. Da es manchmal so, als ob er sich beim nachdenklichen Zigarettenrauchen gefaßt hätte: „um parodiert zu werden (und was ich schließlich näher?), brauche ich nicht auf Hans Reimann und seinen Sackeln zu warten — das kannst du zur Not auch selbst, um mich und man muß ihm das lassen: er war unbesonnen genug, um ein Beispiel dieses Sir Ralph Whitcombe mit seinem wie einem auf drei behüteten Reiseführerchen voll Kriminalmanuskripten durch die drei Akte bummeln zu lassen, obwohl er keineswegs sicher war, man diesen ehrenwerten Standesgenossen auf allen Bühnen der Welt so harmlos-freudlich behandeln würde, wie das hier Wallace Höder tat. Im übrigen freilich konnte er sicher sein: arglistig über selbstironisch, nervenaufpeitschend oder kitschig — man würde lesen, man würde ihn aufführen: Darin hat er sich ja wenig getäuscht, daß sich hier in Karlsruhe demnach gar zwei Teile werden: Das Landestheater, das seine Kulturmission sonst nicht reflexlos erfüllt hätte, und, in gleich edler kulturmissionarischer Absicht, die „Seniatsion“ und „Bühne Berlin“, die mit ihrem Theatralismus im „Colosseum“ einfahren will.

Dr. Walter Landgrabe, der die Regie hatte, wollte Wallace, den diesmal so launigen, nicht überwallenden. Man kann seine Ueberlegung verstehen. Aber: geht ihr einseher, in diesem Wallace schon gerissen. Das Schaudern (der Gänsehaut) ist in diesem Wallace nun einmal der Menschheit bestes Teil. — Hermann Bana hat den Mann, der seinen Namen änderte, das Mysteriöse, das er sich wehen lassen muß, gelingt ihm durch eine geschickt berechnete dämpfte Zurückhaltung. Viellosche Schreiner, als keine hätte, hat darüber allerdings die Nerven zu verlieren: sie tut dies eine Frau, die es sich erlauben darf, Migräne und Quallen haben Gerhards Buch hat einen sehr auf sich selbst bedachten Habitus zu machen: mit einem eleganten Lächeln, das im schmecklich abhandelt kommt. Kauf G e m e i n e ist ein tiefer, unüberdringlicher Miene umhergeschleift, daß jeder Detektivroman sofort weik. — Über man ist ja gebeten worden, den Schiller den noch Uneingeweihten nicht zu küssen.

Hallo, Amt! / Von Lawrence Du Garde.

Wenn man in der Stadt lebt, ist Telephonieren eine langweilige, wenn auch aufregende Sache. Abgesehen von einem gelegentlichen Meinungsaustausch über das Thema falscher Verbindungen mit dem Fräulein vom Amt, bietet es wenig Unterhaltung der Aufmerksamkeit. Bei uns ist das anders. Wir leben weit draußen auf dem Lande, abseits von allem Verkehr, und als das Telephon Ende vorigen Monats in unser Dorf kam, war es ein Ereignis. Wir besitzen bestimmt keine sehr große Anlage. Wir haben höchstens vier Anschlüsse, und wir können einander nur erreichen, wenn Frau Green, die Postmeisterin, in der Agentur ist. Aber wir sind sehr stolz über unsern Fortschritt.

Unter Telephonieren ist wirklich nicht ganz wie bei euch. Es ist ein persönlicher Anstrich, der euch fehlt, und nichts von der Eile und Eile, deren ihr euch so rühmt. Bis heute hat Frau Green keinem eine falsche Verbindung gegeben. Wir machen das so: „Hallo, Amt!“

Es beginnt immer. Es dauerte einige Zeit, bevor Frau Green sich daran gewöhnte, „Amt“ genannt zu werden, aber nun geht es ihr ganz gut. Sie fühlt, daß es der Sache den richtigen persönlichen Anstrich gibt. „Die Nummer, bitte?“ sagt Frau Green immer.

„Wollen Sie mich, bitte, mit Nummer 3 verbinden?“

„Nummer 3? Sind Sie sicher, daß 3 die richtige Nummer ist, Herr George?“

„Das ist der Punkt, wo die offizielle Atmosphäre anfängt, sich zu verflüchtigen.“ Ich wollte den Doktor, Frau Green.

„Das hab' ich mir gleich gedacht. Da verlangt der Herr George Nummer 3, sagte ich mir, und ich möchte doch wetten, es ist der Doktor, den er will, sagte ich mir. Es ist nämlich der „Dohle“, Herr Nummer 3 hat, und —“

„Ich richtig, jetzt fällt es mir auch ein.“

„Und Sie hatten doch erst gestern zwei Kisten Bier bestellt, da bestell' ich mir, Sie können nicht schon wieder welches brauchen.“

„Nein, ich wollte tatsächlich den Doktor.“

„Der Doktor hat Nummer 2.“

„Das stimmt. Wollen Sie mich dann, bitte, mit Nummer 2 verbinden, Frau Green?“

„Nemlich, wenn Sie es wünschen, Herr George, aber der Doktor ist nicht zu Hause. Er ist eben zu Frau Widlers gegangen, wegen des Babys.“

„Wegen des Babys? Ist es schon da?“

„Gott sei Dank, ja. Ein prächtiger, gesunder Junge. Herr George, und Widler ist so froh. Er kam gleich nachher eine Karte holen, um es seinem Bruder nach Australien zu schreiben.“

„Das ist ja großartig.“

„Das ist jetzt ihr vierdes. Und ich erinnere mich noch, wie Mary Widlers ein ganz kleines Ding war. Sie kam jeden Sonnabend her, sich für einen Penny Zunderzeug holen.“

„Denken Sie mal.“

„Ja, die Zeit vergeht. Sie fliegt nur so. Wollten Sie den Doktor dringend sprechen, Herr George?“

„Nein, nur um ihn zu fragen, ob er nicht heute abend rüberkommen kann, eine Partie Bridge spielen.“

„Ich habe nicht gehört, daß er für heute abend irgendeine Berechnung getroffen hat, wenigstens nicht am Telephon. Soll ich es ihm sagen, wenn er nach Hause kommt?“

„Oh, bemühen Sie sich nicht. Ich laufe später noch einmal an und frage ihn.“

„Schön, Herr George.“

„Danke sehr, Frau Green.“

„Herr George, ich habe noch ein paar Bruteler. Wenn Sie welche wollen —“

„Im. Legen Sie doch sechs für mich zurück.“

„Meinen Sie, daß sechs genügen, Herr George? Manchmal laube darunter.“

„Schön, sagen wir ein Duzend, Frau Green.“

„Danke sehr, Herr George. Ich habe auch eben ein paar Sperlingsneße bekommen, wenn Sie welche für die Obstbäume brauchen. Ich dachte, ich sage es Ihnen heizzeiten. Wozu ist denn das Telephon da, wenn nicht dazu, um die Dinge rechtzeitig zu erfahren.“

„Das stimmt.“

„Oh, einen Augenblick, Herr George, entschuldigen Sie mich nur, aber eben ruft Nummer 4.“

„Eine kleine Pause tritt ein, und dann ist Frau Greens Stimme wieder schwach zu vernehmen: „Wollen Sie etwas besonderes von ihm, Frau Carlton? — Oh, nein, er erwartet den Doktor heute abend zum Bridge.“ — „Nein, ich weiß nicht, ob er noch da ist.“ — „Der Doktor ist bei Frau Widlers wegen des Babys.“ — „Ja, ein prächtiger Junge.“ — „Ja, selbstverständlich. Wollen Sie Herrn

George noch selbst sprechen? — Schön, Frau Carlton, ich richt' es ihm aus.“

Man hört ein Knippen und Frau Green lehrt aus weiter Ferne zurück. „Sind Sie noch da, Herr George? Frau Carlton wollte nur wissen, ob Sie heute abend was vorhaben. Ich soll sie später anrufen, ob der Doktor zum Bridge kommt. Oh, einen Augenblick, Herr George, da kommt gerade der Doktor von Frau Widlers zurück. Ich werde ihn reinrufen und fragen.“

Ich höre, daß es sehr möglich sein soll, die fernsten Fernen des Erdballs und selbst Schiffe auf See vom eigenen Heim aus anzurufen. Ich möchte nur wissen, wenn ich die „Europa“ auf ihrer Ausreise verlangte, ob Frau Green sie mir dann wenigstens auf ihrer Rückreise bringt.

Uebersetzen von Bruno Glaser.

Berschollenes Flugzeug / Von Otto Rombach.

Ein Flugzeug stieg auf, um den Höhenrekord zu brechen.

In diesem Tag war der Flugplatz umlagert von Tausenden, die in jubelnden Beifall ausbrachen, als die Maschine aus der niedelichten Halle bugsiert wurde. Die Startbahn war weiß, als hätte man den Beton gepulvert. Sie war so glatt, daß sie leuchtete.

Als die Maschine von diesem Streifen Erde in die Höhe schwirrte, blieb ihr Sprungbrett wie ein Richtungsweiser im hellen Gras.

Einem Falken vergleichbar stieg sie hinauf, endlos weit, bis die Sonne den silbernen Querstrich aufnahm.

Dann fanden die Männer vierundzwanzig Stunden an den Flügelrändern und forschten den Himmel ab. Die kleinen Vögel scharrten herunter und erhoben sich wie wendige Stöpsel. Die

schweren Limousinen mit Bankiers kreisten vorsichtig an. In der Nacht brannten sämtliche Lichter.

Es kam nicht zurück.

Telephone und Telegraphen funkten in alle Richtungen. In den Zeitungen kamen Bilder mit Jagdungsvermerken.

Niemand wußte etwas.

Hunderte von prächtigen Motoren durchquerten den Kontinent, die Gebirge, die Binnengewässer, die abgelegenen, ungesährlichen Teile der Meere. Sie sind pünktlich wie Uhren. Nachts kommen die hell erleuchteten Reklameflieger. Aber das Flugzeug, das den Höhenrekord brechen wollte, kommt nicht mehr.

Es war klein wie ein Punkt und nicht mehr hörbar, als der letzte Mensch es sichtete. Es dreht ihm Schraubenflug über die höchsten Berge. Es hätte selbst im härtesten Fernglas nur ein kleiner Staub sein können.

Es war im Endlosen.

Die Endlosigkeit unter ihm wuchs zusammen und hatte keine Nähe mehr. Es gibt keine Wälder und keine Seen, keine Städte und keine Felder für diese Höhe. Alles ist nur wie eine breite Farbe, die ineinander überfließt, die nicht mehr sagen läßt, was Wolken sind, was Erde oder Wasser ist.

Aber irgendwo muß es liegen. Irgendwo muß es sein. Irgendwo stürzte der brennende Punkt, der eine Feuerfadel werden mußte, in diese Erde. Irgendwo züchte ein Gewässer, brachen Zweige im Wald, ward ein Loch in den Boden gerissen. Vielleicht sah niemand das Wunder vom Himmel fallen. Irgendwo findet vielleicht ein Mensch einen Felsen ausgeglühten Eisens. Irgendwo treibt ein Splinter ans Land. Wo suchen? Der Kontinent ist überall erschlossen. In den Enden sitzen Blöckchen. In den Rinnen blinken Feuerlichter. Über die Enden der Welt sind trotzdem so endlos wie die Höhen der dünnen Luft. Senkrecht unter dem winzigen Punkt hat sich die Uebermacht der Welt erfüllt. Aber die Zeitung schreibt nur: „Ein Flugzeug verschollen.“ Darin liegt mehr Verzweiflung als in der Tatsache selbst.

Humor.

„Hast Du Deiner Frau schon mal Schmutz geschenkt?“ —

„Nur ein einziges Mal und das bereue ich noch jeden Tag.“

„Was war denn das?“

„Ein Trauring.“

„Sehen Sie den Herrn da drüben? Der ist vor zwei Jahren nach Amerika gegangen und hat sich gleich einen Namen gemacht.“

„Mit was?“

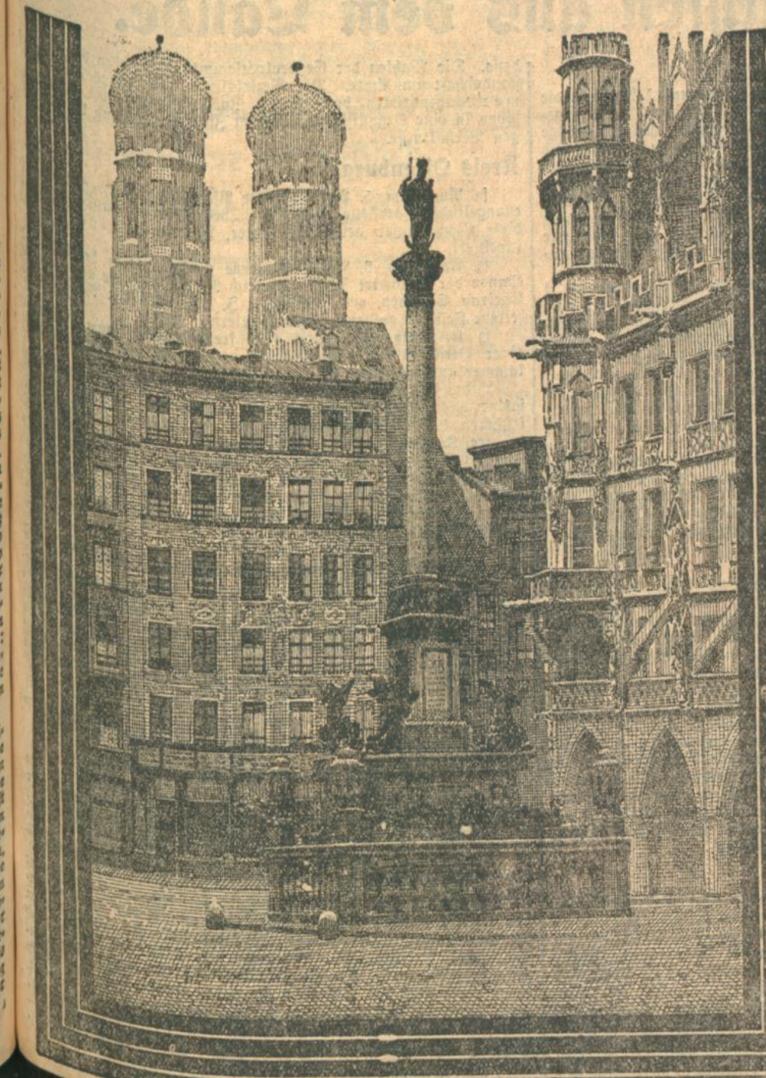
„Hier hieß er Soello und dort nannte er sich Smith.“

Richter (zum Angeklagten): „Warum haben Sie Ihrem schwächlichen Nachbarn jedesmal, wenn Sie ihm begegnen, eine berde Ohrfeige gegeben?“

„Nur aus Mitleid, Herr Richter, denn hätt' ich ihn, wie er's verdient hat, auf einmal geprügelt, hätt' er das garnicht ausgehalten.“

Willy (zu seinem Vater): „Warum wird der Sieg immer als Frau gemalt?“

„Darauf kannst Du Dir selbst mal die Antwort geben, wenn Du verheiratet sein wirst.“

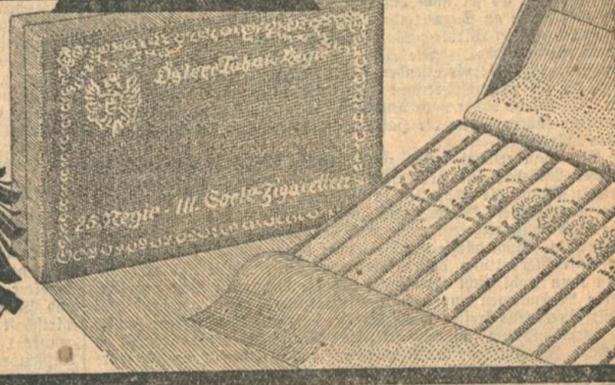


Wahrzeichen bedeuten Tradition!

Unererschüttert seit 150 Jahren besteht die Oesterr. Tabak-Regie. — Ihre Münchener Niederlassung, die Austria G.m.b.H., gehört als größtes Zigaretten-Unternehmen in Deutschlands, Süden auch zu den Wahrzeichen der Stadt und mit ihr ihre Standard-Fabrikate

Memphis 5 S
III. Sorte 6 S

Regiefabrikate der **AUSTRIA** G.m.b.H. München



Lockerung der Zwangswirtschaft in Kehl.

Kehl, 6. April. Nach den Feststellungen des Wohnungsamts sind gegenwärtig für 4 und mehr Zimmerwohnungen nur noch 19 Wohnungsluchende vorhanden. Nach Räumung der Stadt Kehl durch die Besatzungstruppen werden im Stadt- und Hafengebiet 46 Vier- und mehr Zimmerwohnungen frei, so daß dann der Bedarf mehr als gedeckt werden kann. Da die Nachfrage nach so großen Wohnungen jetzt und in absehbarer Zeit nicht besonders stark sein wird, soll beim Ministerium des Innern beantragt werden, diejenigen Wohnungen aus der Zwangswirtschaft freizugeben, die eine Friedensmiete von jährlich mehr als 900 RM. haben. Rechnet man den gegenwärtig in Kraft befindlichen Zuschlag zu dieser Miete von 20 v. H. hinzu, das sind 120 RM., dann werden, wenn dem Antrag der Stadtgemeinde stattgegeben wird, alle diejenigen Wohnungen aus der Zwangswirtschaft herausgenommen, für die zur Zeit effektiv eine Jahresmiete von mehr als 720 RM. bezahlt wird. Die Freigabe kann selbstverständlich erst dann erfolgen, wenn sie durch den Minister des Innern verfügt wird.

Kleinwohnungsbau.

Der Bürgerausschuß hat im vergangenen Jahre zur Erstellung von 67 Kleinwohnungen — 1, 2 und 3 Zimmerwohnungen — einen Kredit im Betrage von 510 000 RM. bewilligt. Ausgeführt wurden inwischen die Baublöcke I, II und III mit 40 Wohnungen, die auch bezogen sind, während der Baublock IV aus arbeitsmarktpolitischen, wohnungspolitischen und finanziellen Gründen einstweilen nicht gebaut wurde. Der Gemeinderat bezieht sich die Entscheidung über die Errichtung dieses Blockes bis Frühjahr 1930 vor. Nun hat sich gezeigt, daß die Nachfrage nach Kleinwohnungen immer stärker wird. Am Ende des Kalenderjahres wäre ein Fehlbetrag von 270 bis 280 Wohnungen zu verzeichnen, wenn die Stadt nichts unternähme würde. Mit Rücksicht hierauf und auf die Tatsache, daß in diesem Jahre durch Private so gut wie keine Wohnungen neu erstellt werden, entschließt sich der Gemeinderat, die Zustimmung zur sofortigen Inangriffnahme des Baublockes IV zu geben, durch den 27 neue Wohnungen, und zwar 24 Zwei- und 3 Dreizimmerwohnungen geschaffen werden, für die eine Jahresmiete von 420 bzw. 576 RM. (monatlich 35 bzw. 48 RM.) zu bezahlen ist. Durch diese Maßnahme wird auch einer Anzahl von Arbeitern und Handwerlern Arbeitsgelegenheit verschafft. Die sofortige Inangriffnahme erfolgt deshalb, um die gute Bauzeit auszunützen und die Wohnungen auf 1. September, spätestens 1. Oktober d. J., vermieten zu können. Der Aufwand beläuft sich auf 210 000 RM.

Soziale Neuerungen im Offenburger Krankenhaus.

Wie andere städtische Krankenhäuser leidet auch das Offenburger unter der Tatsache, daß die Universitätskliniken für die Patienten dritter Klasse kein ärztliches Honorar verlangen. Früher war das Offenburger Krankenhaus außerordentlich stark frequentiert. Es hat auch heute noch einen sehr guten Besuch, aber wir haben eine Abwanderung von Patienten dritter Klasse nach den Universitätskliniken, und das beeinträchtigt den Besuch des Krankenhauses. Insbesondere bleiben die Patienten aus dem Nied und dem Hanauerland etwas aus.

Im hiesigen Krankenhaus wurden bisher Patienten aus Offenburger, Selbstzahler und der dritten Klasse, in der chirurgischen Abteilung kostenlos behandelt. Dafür erhielt der Chefarzt der chirurgischen Abteilung ein Honorar von 4737 RM. Bei einer Durchschnittszahl von 1200 Operationen im Jahr entfallen aber nur Dreiviertel auf solche Nichtselbstzahler, die teils Offenburger sind, teils als Krankenpatienten oder auf Kosten eines Armenverbandes in das Krankenhaus kommen. Offenburger will nun die Unterscheidung zwischen Nichtselbstzahlern von Offenburger und solchen von auswärts aufheben und alle Patienten dritter Klasse in der chirurgischen Abteilung unentgeltlich behandeln lassen. Zum Ausgleich für den entfallenden Anfall soll der Chefarzt statt der bisherigen Besoldung einschließlich Wohnungsgeld 11 768 RM. erhalten, was einer Besoldung nach Gruppe 12 letzte Stufe entspricht. Der Chefarzt hat die freie Behandlung von Patienten zweiter und dritter Klasse; die Liquidation für die Patienten zweiter Klasse darf aber künftig nicht höher als der dreifache Betrag der Allgemeinen deutschen Gebührenordnung sein. Die Patienten zweiter Klasse haben dadurch einen nicht unwesentlichen Vorteil.

Das Offenburger Krankenhaus ist in seiner chirurgischen Abteilung durch die große Sachkenntnis und Erfahrung des Chefarztes Dr. Hofmann auf das vorteilhafteste bekannt geworden. Viele schwere Fälle haben hier dank chirurgischer Einrisse Heilung gefunden, und in medizinischen Fachzeitschriften ist eine Reihe der ganz besonderen Fälle verzeichnet, die im Offenburger Krankenhaus im Laufe der Jahre, seit Dr. Hofmann Chefarzt ist, also seit dem Jahre 1909, operativ geheilt worden sind.

Die Besoldung des Chefarztes der inneren Abteilung, des Dr. Gerber, war bisher nur sehr gering und wird deshalb von 3315 RM. auf 5500 RM. erhöht. Auch hier fallen künftig die Einnahmen aus Liquidationen für auswärtige Patienten dritter Klasse, die Selbstzahler sind, weg. Auch die innere Abteilung unseres Krankenhauses erfreut sich eines vortrefflichen Rufes, und man darf wohl erwarten, daß die getroffene Regelung über die Honorarabteilung die Frequenz des Offenburger Krankenhauses zum Wohl der Leidenden und ihrer baldigen vollen Genesung merklich erhöht. Die Stadt Offenburger hat, wenn diese Regelung die Zustimmung des Bürgerausschusses findet, zweifellos ein auf Glück sozialer Arbeit gelaufen. Nur dann, wenn die städtischen Krankenhäuser lohnlos besucht werden, wie sie nach dem Krankenstand und der Art der Fälle besucht sein müßten, können sie auch alle Neuerungen sich zu eigen machen und tüchtige Ärzte haben. Der nicht mit materiellem Gültsgüter versehenen Kranke aus dem Mittelstand kann auch das Krankenhaus aufsuchen und hat die Gewißheit, daß er als Nichtselbstzahler ganz genau so behandelt wird, wie ein Selbstzahler.

Wieslocher Verkehrsorgen.

Wiesloch, 6. April. Auf eine Eingabe des Verkehrsvereins Wiesloch hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe angeordnet, daß im Anhangjahreplan der Reichsbahndirektion Wiesloch-Walldorf künftig die Ankunfts- und Abfahrtszeiten vermerkt werden. Außerdem ist in Aussicht genommen, die Ueberfahrt der Abfahrtszeiten der Züge nach den einzelnen Richtungen getrennt zu erstellen. Die Aufstellung eines Fahrtenautomaten wurde erneut abgelehnt. Die beschleunigt geführten Personenzüge 847/848 und der Eilzug 95 werden auch vom 15. Mai an in Wiesloch-Walldorf anhalten. Das Anhalten weiterer Eilzüge in Wiesloch-Walldorf kann nicht in Aussicht genommen werden. Es sei nicht angängig, für die Eilzüge 97/98 besondere Fahrpläne an Sonn- und Feiertagen zu erstellen, weil die Zeit für einen Halt in Wiesloch-Walldorf auch Sonn- und Feiertags nicht zur Verfügung stehe. Die Züge 93 und 94 werden regelmäßig von zahlreichen Berufsfahrenden nach Kirchheim und St. Jegen benutzt, die die vorausfahrenden Vorortzüge nicht mehr erreichen können. Es würde daher nach Ansicht der Reichsbahndirektion zu schweren Beschwerden führen, wenn die Halte auf diesen beiden Bahnhöfen wegfallen würden.

Wie man erfährt, sollen zwei Fahrten des Kraftschnellverkehrs zwischen Wiesloch und Heidelberg demnächst aufgehoben werden. Es handelt sich um die 13.20 Uhr in Wiesloch und 14.50 Uhr in Heidelberg abfahrenden Wagen, also zwei Fahrten, denen eine besondere Bedeutung beigelegt wird, weil sie einem dringenden Bedürfnis entsprechen. Auch dürfte die Benützung dieser Wagen beweisen, daß die Aufrechterhaltung dieser Verbindungen gerechtfertigt erscheint. Man kann wohl nicht annehmen, daß die Reichsbahndirektion diese angelegentlichen Maßnahmen aus dem Betriebsergebnis und dem Verkehrsbedürfnis heraus treffen wird, sondern daß hier wohl andere Kräfte am Werk sind, um den nun erreichten Vorteil wieder rückgängig zu machen. Im Interesse der Bevölkerung des Wieslocher Bezirks wäre es dringend zu wünschen, daß die angelegentlichen Betriebsbeschränkungen nicht durchgeführt werden.

Tätigkeit des Versuchsrings Graben-Hardt.

h. Graben, 4. April. Der bäuerliche Versuchring Graben-Hardt hielt vor kurzem im Erdprinzen hier seine zweite Vorstandssitzung ab. Von der Bad. Landwirtschaftskammer war Landwirtschaftsrat Württemberg erschienen, vom Kreis Karlsruhe dessen Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Stritt, Kreis-Deponomist Geiß und Kreisrat Kaucher. Außerdem waren die meisten Bürgermeister des Ringbezirks anwesend. Der Vorsitzende des Versuchsrings, Bürgermeister Borell-Friedrichstal, begrüßte die Erscheinenden und gab die Tagesordnung bekannt, die sich sehr rasch abwickelte. Landes-Deponomist Hauck-Graben gab als Ringleiter in einem ausführlichen Bericht einen Überblick über die Tätigkeit des Ringes im vergangenen Jahr. An exakten Versuchen wurden ca. 70 durchgeführt, wie Sortenversuche zu Getreide, Kartoffel, Rüben und Tabak, ferner Düngungsversuche zu sämtlichen Kulturpflanzen. Raschen Eingang hat in vielen Gemeinden die Verwendung von Nitrophoska (Stickstoff-Phosphorsäure-Kali-Dünger) gefunden. An Schau-Versuchen wurden über 200 durchgeführt und zwar trotz des trockenen Jahresganges mit gutem Erfolg. Zur Klärung der Bodenverhältnisse in den neueren Rodungen des Hartwaldes wurden die Gemarkungen Karlsfeld und Spöder Buchen, sowie die Alt- und Neurodungen in Friedrichstal systematisch untersucht. Diese Arbeiten werden weiter geführt. Das starke Auftreten von tierischen und pflanzlichen Schädlingen veranlaßte den Versuchring, seine Tätigkeit auch auf das Gebiet des Pflanzenschutzes auszudehnen. In der gemeinsamen Bekämpfung der Obstbaum- und Spargelwicklinge wurden damit erhebliche Fortschritte gemacht. Durch Anschaffung einer Saxon-Drillmaschine konnten Drillarbeiten zu Getreide, Klee, Gras, Spinat usw. auch in den Gemeinden durchgeführt werden, wo früher die Vorteile der Maschinenart nicht bekannt waren. So wird die Tätigkeit des Ringes neben der Anstellung von Versuchen zu einer beratenden und landwirtschaftsfördernden und ein wichtiges Bindeglied zwischen der Praxis und der Kreislandwirtschaftsschule. Neueste Erfahrungen in der Technik und Wissenschaft werden geprüft und durch das Beispiel dem Landwirt vor Augen geführt. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung fanden Sitzungen, Vorschlag und Arbeitsplan für 1930 einstimmige Annahme. Ebenso wurde der leitende Ring-Vorsitzende, Bürgermeister Borell einstimmig wiedergewählt. Nach einer regen Aussprache konnte die Sitzung, welche von den Teilnehmern mit großem Interesse verfolgt wurde, beendigt werden.

50. Geburtstag von Weihbischof Dr. Burger.

Freiburg, 6. April. Am Sonntag konnte Weihbischof Dr. Burger seinen 50. Geburtstag feiern. Aus Stühlingen kommend, verbrachte Dr. Burger seine Jugend bis zum Beginn seiner theologischen Studien in Karlsruhe. Nachdem er am 2. Juli 1903 in St. Peter zum Priester geweiht worden war, erhielt er in Schwetzingen seine erste Seelsorgestelle, kam dann an die Pfarrei in Karlsruhe nach Karlsruhe und wurde 1906 als Kaplan an den Campo Santo in Rom berufen, wo er sich theologischen Studien hingab. Nach seiner Rückkehr aus Italien war er in Bembach, bei Kenzingen, in Elgersweier, bei Offenburger, dann am Lehrinstitut der Chorherren in Offenburger und schließlich als Pfarver in St. Urban in Herdern tätig. Im Jahre 1924 erfolgte dann seine Ernennung zum Weihbischof. Die Stadt Tauberbischofsheim, die Geburtsstätte der Eltern des Weihbischofs, hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Ein Grabmal für den Erfinder des Kraftwagens.

Baden, 6. April. Die Ruhestätte von Dr. Carl Benz hat jetzt ein würdiges Denkmal erhalten, das von dem hiesigen Bildhauer Hedel geschaffen worden ist. Auf der Ruhestätte erhebt sich ein Granitmonument, das den charakteristischen Kopf des Erfinders zeigt. Am Todestage von Dr. Carl Benz, am 4. April, erfolgten verschiedene Kranzniederlegungen an dem Grabmal.

Kreis Karlsruhe.

is Liedolsheim, 6. April. (Bau eines Pumpwerks.) Nachdem die Gemeinden Lintenheim und Hochstetten vor ungefähr 7 Jahren gemeinsam am Rhein ein Pumpwerk erbaut haben, hat die hiesige Gemeinde nunmehr ebenfalls die Absicht, ein solches zu erstellen. Die Vorarbeiten für das Werk sind soweit fortgeschritten, daß mit dem Bau bald begonnen und die Fertigstellung im Laufe des nächsten Jahres erfolgt werden kann. Die Kosten des Projekts sind auf über 100 000 Mark veranschlagt. Da aber die Liedolsheimer Gememarkung unter dem Hochwasser sehr zu leiden hat (wurde doch der letzte Wasserstand auf 80 000 Mark eingeschätzt), so dürfte sich das angelegte Kapital wohl verzinsen.

ep Forstheim, 6. April. (Protest gegen die „Dreigroschenoper“.) Die Rathausfraktion der Volkspartei richtete an den Stadtrat eine Eingabe, in der sie gegen die Aufführung der „Dreigroschenoper“ im hiesigen Schauspielhaus energischen Protest erhebt. Die Bürgerauschussgruppe der genannten Partei bzw. des Sparschutzbundes fragt darin dem Stadtrat an, wie er die städtischen Aufwendungen für das Schauspielhaus (nach dem Vorschlag 1930 mit jährlich 105 000 Mark) angesichts solcher standstilligen Aufführung rechtfertigen kann und ob er bereit ist, dafür zu sorgen, daß das hiesige Theater zu einer wahren Kulturstätte werde.

r. Odenheim, 3. April. (Ein Kriegsveteran gestorben.) Im Alter von 82 Jahren ist der Kriegsveteran Friedrich Beyer gestorben. Der Verstorbenen hat den Feldzug 1870/71 bei den 11ern mitgemacht. An der Beisetzung nahmen der Militär- und Kriegerverein wie die Stadtpfelle teil. Jetzt leben hier noch sechs Altveteranen.

Kreis Mannheim.

Schwetzingen, 7. April. (Gemeinderat.) Verlängerung von zwei durch die Stadt verbürgte Bankkredite wird zur Kenntnis genommen. — Wegen Erwerb des zur Herstellung der Schimperstraße erforderlichen Straßengrundes, wird dem Bürgermeister Vollmacht zur Grundstücksauflösung erteilt. — Mehrere über Veneinteilung einiger Grundstücke werden anerkannt. — Zu den vorliegenden Baugelegenheiten wird Stellung genommen. — Einige Grundstücksverpachtungen werden genehmigt. — Der zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und der Stadtgemeinde vereinbarte Vertrag über Gestaltung eines Privat-Gleisanschlusses im städtischen Anlagen, Heidelbergstraße (früher Reichsmonopolverwaltung), wird genehmigt. — Die Lieferung von Baumschiffen wird vergeben. — An Gasverbraucher werden Gasboiler zu den allgemeinen Vertragsbedingungen gegen Katenzahlung abgegeben. — Geluche um Stundung von Gemeindefällen werden verabschiedet; zwei Geluche um Nachlaß von Wasserzinsen werden abgelehnt.

Kreis Heidelberg.

ot. Kettigheim bei Wiesloch, 3. April. (Generalversammlung des Bauernvereins.) Die Generalversammlung des Bauernvereins und der ihm angeschlossenen Bezugs- und Abgabengesellschaft nahm einen lebhaften Verlauf. Zu der Versammlung waren Direktor Schöhr-Freiburg, Lagerhausverwalter Herb-Wiesloch und Bürgermeister Kleinlagel erschienen. Infolge der Wirtschaft der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg sind der hiesigen Ortsgruppe 1 600 RM. Schaden erwachsen, die auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden den 74 Warenten der Mitglieder übergeben wurden. Direktor Schöhr referierte über die Vorteile des Zusammenschlusses der beiden großen bäuerlichen Verbände Ba-

Schwerer Motorradunfall.

Ueberlingen, 7. April. (Drahtbericht.) In der Nacht zum Montag, kurz nach 12 Uhr, fuhr ein 24 Jahre alter Fritz Stengese und Fridolin Schirzmeister aus Sippingen, in der Nähe der Stadt Ueberlingen, mit dem Motorrad gegen ein bereits seinen Verletzungen erlegen. Der zweite Verunglückte ist bei Bewußtsein. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Uuenheim, Amt Kehl, 6. April. (Beim Schweißen verunglückt.) Beim Schweißen drang einem hiesigen Schmiedgehilfen eine Stichtlampe ins Gesicht und verbrannte in schwer. Sein Zustand ist ernst, doch nicht lebensgefährlich.

x Ehrenstetten bei Freiburg, 6. April. (Im Wehrstranz.) Am Freitagabend fiel der 4 Jahre alte Knabe Otto Hummel beim Wehr in die Mehl. Sein bei ihm befindlicher Bruder, der erst nach Hause, um die Eltern zu benachrichtigen, jedoch kam ihm Hilfe zu spät, die Leiche des Kleinen konnte geborgen werden.

Schwetzingen, 6. April. (Die Granate im Mühlhause.) In einem Schutzhause an der Bruchhäuserstraße wurde eine geladene Granate gefunden. Das Geschöß wurde von der Polizei abgeholt.

Einbad bei Wolsch, 6. April. (Auf dem Wege zur Arbeit gestorben.) Als man ein Zwillingpaar, ein Mädchen und einen Knaben, zur Taufe in die Kirche bringen wollte, starb der Knabe, so daß die Taufgesellschaft nur ein totes und ein lebendes Kind zur Kirche brachte. Die schwergeprüften Eltern, die Zwillinge, hatten vor nicht allzulanger Zeit schon Zwillinge durch den Tod verloren.

Mühlhausen (Amt Engen), 6. April. (Brauereibesitzer gestorben.) Brauereibesitzer August Auer, der vor einigen Tagen zu früher Morgenstunden von der Brüstung des Hauses aus 19 Meter Höhe in den Hof gestürzt war, als er sich zu weit überlehnte, ist nunmehr im Krankenhaus in Engen verstorben. In den letzten Stunden lag er mit seinen schweren Verletzungen auf dem Hof, bis man den Unfall bemerkte.

Nächtlicher Ueberfall.

Grünsfeld (Tauberbischofsheim), 6. April. Am Mittwochabend gegen 11 Uhr wurde ein in der Stadtmühle beheimateter junger Mann auf seinem Heimweg in dem Augenblick, als er das Hoftor passierte, von einem Mann, der sein Gesicht mit einer Carve verdeckt hatte, niedergeschlagen. Auf die Hilfe des lieg der rote Patron von seinem Opfer ab.

Bruchsal, 6. April. (Fischer Bettler.) Ein Bettler mit einer hiesigen Hausfrau, als sie ihm einen kleinen Betrag wollte den Geldbeutel aus der Hand und schlug auf die Frau ein, so daß sie bemitleidet wurde. Der Täter flüchtete und konnte nicht mehr ermittelt werden.

Der gestohlene Geldschrank.

Mosbach, 7. April. In der Nacht zum Freitag wurde im landwirtschaftlichen Lagerhaus beim Bahnhof ein, inoffiziell brochen. Die Eindrehen brachten ein Kellerraster auf, durch den einige Zentner schweren Kaffeebohnen in den Hof gelang. Da inzwischen der Tag graue, gelang es ihnen nicht, den Schrank vollständig zu zertrümmern und so mußten sie mit leerem Schrank abziehen. Der Eindrehen gelang es schnell, der Täter konnte nicht mehr ermittelt werden. Es sind drei unbekanntmündete hiesige Burken, die nun hinter Schloß und Riegel sitzen.

Nachrichten aus dem Lande.

den. Die Wahlen der Generalversammlung bestanden die alte Standeshaus im Amte. Der Bezirksleiter der Jungbauern, Kreisrat me-rangenbrücken betonte den Zusammenschluß der Bauernvereine in eine Organisation mit dem Ziele der Hebung der ungenügenden Verhältnisse.

Kreis Offenburg.

h. Uuenheim, 5. April. (Neuer Pfarherr.) Nachdem die hiesige evangelische Pfarrei über ein halbes Jahr verwaltet war, wurde diese Woche unter neuer Seelsorger, Pfarver Treiber, investiert.

h. Uuenheim, 6. April. (Goldene Hochzeit.) Am heutigen Tage können der Landwirt Jakob Friedrich Köhler (76 Jahre alt) und seine Ehefrau Salomea, geb. Fuchs (77 J. alt) in bester Blüthe die seltsame Feiertag der goldenen Hochzeit feiern.

h. Helmtingen, 5. April. (Die freien Tabakpflanzer.) haben in einer Versammlung beschloßen, einen zweiten der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Verein zu gründen.

h. Vöhringen, 4. April. (Wesigerweiterung.) Die Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle A.-G., die erst kürzlich die Gebäulichkeiten der früheren Lehrer Maschinenbaugesellschaft erworben hat, kaufte seit einiger Zeit im Besitz der Rheinischen Hypothekbank, Mannheim, einen Teil der Gebäulichkeiten, die den Hof der früheren Infanterieoffizierskaserne umgeben, erworben. Auch die Gärten in der Umgebung von Vöhringen wurden bedeutend erweitert.

Der Kampf gegen die Amerikanerrebelle.

h. Weidenbach, 6. April. Zur Zeit werden von Genarmen beamteten hier und in den umliegenden Gemarkungen Kontraband von neu bepflanzt in Kehl in den vorgenannten vorgenommene wirtliche ihre Neupflanzungen mit Amerikanerrebellen vorgenommen haben kommen zur Anzeige. Darüber herrscht großer Unmut unter den Beteiligten, da Scheinbar auch Verwechslungen mit Wopstrecken vorliefen.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefehlungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennungen: Verwaltungsrat Gustav Daaß bei der Konstanzer Sicherheitsanstalt Baden in Karlsruhe zum Verwaltungsratssekretär. Zur Ruhe abgeleitet: Sanitätsrat August Reitter bei der Konstanzer Anstalt in Karlsruhe auf Ansuchen.

Unschätzbare Feinde unserer Gesundheit sind die Bakterien, die ins Innere unseres Körpers eindringen. Nach den neuesten Forschungen werden Hämorrhoidalbeschwerden durch die Darmbakterien verursacht. Entzündungen, Schmerzen und Blutungen werden durch diese hervorgerufen. Alle diese Leiden lassen sich heute leicht beseitigen, wenn man das Postorian anwendet, welches Selen und Schwefelstoffe gegen die Darmbakterien enthält und diese unschädlich macht. Postorian kann man in allen Apotheken erhalten, auch wird nach besten Kostenlos austretende Proben über das Postorian abgegeben. Originalpackung Postorian-Salbe: RM. 1.75; — Postorian-Zäpfchen: RM. 2.65.

Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 7. April 1930. Der erste Aprilsonntag.

Den Auftakt des Lenzes feierte man heute schon vor reichlich vier Wochen; jetzt, am ersten Aprilsonntag, verlockte die Sonne und Wärme, der lichtblaue Himmel und über all dies noch die wunderwolle Entfaltung der Erfrühlungsblüte. Tausende und Aber-tausende waren an diesem Sonntag hinausgezogen ins Freie, ins Grüne, in die schmunzigen Anlagen mit ihren aufleuchtenden, farben-prächtigen Beeten oder hinein in die Gärten und Wälder, wo der Lenz sein licht-grünes Seidenbanner allerwärts schwingt.

Das Hauptleben konzentrierte sich auf den Schlossgarten, Botanischen Garten, den Hartwald und Wildpark. Man bewunderte die sich binnen acht Tagen überraschend schnell entwidelte Blüte der Kirsche und Straucher, die Farbenmischung zwischen den Rainen und Triften. Zur vollen Entfaltung waren die Magnoliendäume gekommen; ihre Dolben leuchteten in schillerndem Weiß und zartem Rosa schon von weither und gaben dem Venzbild ein überaus köstlich-blendendes Ansehen. Menschenströme zogen durch den Hartwald, und Partalleen, hinaus zum Schützenhaus, zum ehemaligen Jagdschloßchen Stutensee oder zum Altrhein, wo sich ein lebhafter Betrieb entwickelte. Nagau und Kappenberg wurden als Sonntagsziel bevorzugt. Bei dem prächtigen Wetter kamen denn auch die erhofften Frühjahrsstimmungen in der Morgenfrühe und am dämmernden Abend besonders am Altrheingebirge zur vollen, erwarteten Geltung.

Aber auch der Stadtpark sah ein recht zahlreiches Publikum. Reipoll erschien der weite Garten im Glanze des ersten Frühlingssonntags, der zugleich der erste, eigentliche Blütensonntag bedeutete. Der Liegarten mit seinem reichlichen neuen Zuwachs fand das Interesse von Groß und Klein.

Einen großzügigen Wanderer- und Autoverkehr konnte man außerhalb des Stadtkreises und im Schwarzwald feststellen. Die ansehende Baumblüte im vorderen Mittel, bei Ettlingen und Um-gang, verleiht ihre Wirkung nicht. Auf den sonnigen Hügeln hat sich der Lenz voll entfaltet. Von allen Hängen schimmert die weiße Blüte der Fruchtbäume und während die Schneeflöckchen einzelner Kirschenblüten da und dort schon müde zur Erde wirbeln, zeigen sich jetzt die roten Korallen der Apfelsöcher, ihr Herz zu öffnen.

Auch den Höhenhotels und Berggasthöfen kam der wonnige erste Aprilsonntag zu Gute. Im Hornisgrunde- und Badener Höhen-gebiet zeigte sich erstmals lebhafter Kraftwagenverkehr; gut aus-gerüstete, schneefreie Höhenstraßen ließen den Autoverkehr viel leichter als sonst aufleben. Nur im Feldberggebiet und am Leidenhain bote dortige schneegepolsterte Höhen und Abhänge den erwartungsgemäß besüßerten denn auch etliche hunderte sport-begeisterten, jüngster Brettschneider die Gewähr, die vom Hütelal und der Dreieisenbahn aus gesehen, in seltsam schillerndem Weiß herabglänzten.

Dr. Die Sonntagsruffahrt für die Osterreise. Für den Aus- und Reiseverkehr am Osterfest ist es wichtig, zu erfahren, daß die Gültigkeit der Sonntagsruffahrten zu diesem Termin eine so-wohlwollende Erweiterung ihrer zeitlichen Dauer erfahren hat, daß mit die-ser Erweiterung eine Osterreise von Gründonnerstag Sonntag als Sonntagsruffahrt ausgedehnt werden kann. Die Hinfahrt mit Sonntagsruffahrt kann am Gründonnerstag von 12 Uhr ab, an den Tagen Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag an-geordnet werden. Die Rückfahrt kann am Karfreitag stattfinden, am Sonntag bis 9 Uhr, am Ostermontag und Ostermontag jeder-zeit, sowie am Dienstag bis 9 Uhr. Außerdem können an den Tagen, an denen die Rückfahrt bis 9 Uhr morgens angetreten sein muß, also am Karfreitag und Ostermontag, alle Züge zur Rückfahrt auch nach 9 Uhr benutzt werden, welche die Station, die auf der Sonntags-ruffahrt angegeben ist, bis 9 Uhr morgens verlassen, wenn die Rückfahrt von Zwischenstationen aus angetreten wird.

In diesem Jahr besonders frühzeitige Eröffnung der Rhein- und Donaunavigation. Infolge Fehlens von Winteris ist die Erste Rhein- und Donaunavigation der Donau-Schiffahrt in diesem Jahr schon frühzeitig mit der Donaunavigation zu beginnen zu können. Die Rhein- und Donaunavigation (Vertragsung des Mitteleuropäischen Schiffsverkehrs G. m. b. H.) teilt uns soeben mit, daß der Betrieb von Strecke Wien-Budapest Stromabwärts schon am 20. April 1930, auf der Strecke Wien-Budapest bereits am 12. Mai und von Passau nach Wien am 14. Mai einsetzen wird. Auch die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt wird den Verkehr auf dem Rhein schon vom 18. April an (Osterferien) aufnehmen.

Wiederholter Verkehr von Karlsruhe. Heute, Montag, den 7. April, um 9 Uhr, findet im Hauptbahnhof der erste Westöstliche Verkehr mit Karlsruhe bei durch keine atmosphärischen Geleiten bekannt gewordenen Umständen von Karlsruhe nach Karlsruhe im Vorverkauf zu lösen; rechte Fahrkarte bei Karlsruhe, Weststraße 81; linke Fahrkarte im Hauptbahnhof, Karlsruhe 176; Abendbahn ab 7 1/2 Uhr.

Korpolenz ist häßlich
Nehmen Sie Sani Drops
Korpackung für 1-2 Monate Mk. 2,20 in den Apotheken.

Das deutsche Frischei.

Deutschland hat in den letzten Jahren an Geflügel und Geflügel-erzeugnissen für durchschnittlich über 400 Millionen RM. eingeführt. Für Eier allein fließen jährlich rund 300 Millionen RM. ins Aus-land. Erst kürzlich wurde die eigene Produktion Deutschlands an Eiern nicht zuletzt infolge der staatlichen Förderungsmahnahmen in mächtigem Aufschwung begriffen. Die Zahl der Hühner allein hat sich im Jahre 1929 von 76 auf 83 Millionen Stück, d. h. um 9,2 Proz. erhöht. Die deutsche Geflügelwirtschaft ist schon heute in der Lage, wesentlich zur Verringerung der Einfuhr beizutragen, wenn die Zucht der Hühner rationaler gestaltet wird und die zum Verkauf gelangenden deutschen Eier in Bezug auf Qualität, Sortierung und Aufmachung den neuzeitlichen Ansprüchen des Handels und den berechtigten Wünschen der Verbraucher restlos angepaßt werden.

Einheitszeichen für das deutsche Frischei



Der Reichsausschuß für Geflügel und Eierverwertung hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine grundlegende Neuordnung des Eierab-satzes nach obigen Gesichtspunkten in die Wege zu leiten. Die mit Reichsmitteln organisierte genossenschaftliche Eierverwertung hat im Laufe des letzten halben Jahres bereits nahezu 100 Millionen Stück Eier erfasst. Leider trat dieses Angebot noch außen hin nicht in Erscheinung, weil bisher eine einheitliche, äußere Kennzeichnung der genossenschaftlich erfassten Eier fehlte.

In diesen Tagen kann man auf den größeren Märkten zum ersten Male die Auswirkungen des von dem Reichsausschuß durchge-führten Sofortprogramms beobachten. Das „deutsche Frischei“ wird in einer standardisierten Einheitspackung angeboten, die durch ein besonderes, geschäftlich geschütztes Etikett (Wanderrolle) nach außen hin gekennzeichnet ist. Daneben trägt jedes einzelne Ei ein beson-deres Zeichen, den sogenannten Adlerstempel. Die Be-zeichnung der Wanderrolle und des Adlerstempels steht nur den Erzeu-gergenossenschaften zu, die sich durch Revers verpflichtet haben, die vom Reichsausschuß erlassenen Standardisierungsbedingungen in Bezug auf Durchleuchtung, Sortierung und Verpackung der Eier sorgfältig durchzuführen. Damit gelangt nach reiflicher Vorber-eitung auch in Deutschland unter Mitwirkung des Reiches eine Maß-nahme zur Durchführung, die in anderen Ländern, z. B. mit staat-licher Unterstützung sich schon seit einigen Jahren zur Förderung der einheimischen Produktion und zum Segen der Verbraucher recht günstig ausgewirkt hat.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die erfolgreiche Durch-führung der Bestrebungen ist neben der energischen Selbsthilfe der Landwirtschaft die treue und nachhaltige Mitwirkung der Verbrau-cherkreise, vor allem der städtischen Haushalte. Sie müssen sich in erster Linie darüber klar sein, daß nur ein wirklich frisches Ei ein vollwertiges Ei ist und daß Eier, die vom Auslande kommen und zum großen Teile wochen- und monatelang unterwegs sind, bevor sie in die Hand des Verbrauchers gelangen, trotz des scheinbar billigen Preises viel zu teuer bezahlt sind. Wer auf eine erstklassige Quali-tät zu verhältnismäßig niedrigen Preisen Wert legt, der verlange das deutsche Frischei und weise die Auslandsware ebenso zurück wie die mit unkontrollierbaren Stempeln versehene Ware einzelner Lieferanten. Das deutsche Frischei wird auf dem Wege über den legitimen Handel zum Kauf angeboten.

Waffen- und Munitionserwerb durch Jäger.

Nach dem Reichsjagdgesetz vom 12. April 1928 bedarf jedermann, der Schusswaffen und Munition erwerben will, eines Waffen- und Munitionserwerbscheines. Nach § 21 des Gesetzes hat der Inhaber eines Jahresjagdscheines das Recht, im gesamten Reichsgebiet während der Dauer der Gültigkeit seines Jagdscheines Munition für Jagd- und Faustfeuerwaffen zu erwerben. Die Jagd- und Faustfeuerwaffen selbst können auf Grund des Jahresjagdscheines aber nur dann erworben werden, wenn die Erwerbsberech-tigung in dem Jahresjagdschein eingetragen ist. Beabsichtigt der Jäger also den Ankauf von Waffen, so muß er bereits bei Ver-schaffung des Jahresjagdscheines die ausstellende Behörde sofort veranlassen, die Erwerbsberechtigung in den Jahresjagdschein selbst eintragen zu lassen. Die Beilage ist nicht in allen deutschen Staaten eingeführt. Jeder Jäger fordert also bei der Ausstellung eines Jahresjagdscheines die so-fortige Beifügung der Jagdwaffenerwerbsbeilage an.

Reform des Armenrechts.

Der Deutsche Anwaltverein hat geflügelte Vorschläge zur Verbesserung der Bestimmungen über die Bewilli-gung des Armenrechts eingebracht, die darauf abzielen, eine Entlastung der Staatskassen der Länder von der starken In-anspruchnahme durch die Armenrechtskosten herbeizuführen. Die be-anspruchnahme durch die Armenrechtskosten besteht darin, daß das Armenrecht auch in der Weise soll erteilt werden können, daß die Partei außerlegt wird, die Gerichtskosten und die Anwaltsgebühren in Teilbeiträgen, deren Höhe und Fälligkeit das Gericht zu bestimmen hat, an die Staatskasse zu entrichten. Die Begründung bemerkt dazu u. a.:

Es ereignet sich überaus häufig, daß eine das Armen-recht nachsuchende Partei außer Stande ist, die Ge-richtskosten und Anwaltsgebühren im voraus im Ganzen zu erlegen, daß man ihr aber nach ihren Ein-kommensverhältnissen sehr wohl zumuten kann, diese Kosten in Teilbeiträgen, die über eine län-gere Zeit zu erstrecken sind, abzutragen. Hier besteht nach der gegenwärtigen gesetzlichen Regelung nur die Möglichkeit der Bewilligung des Armenrechts in der Form der vorläufigen Befreiung von jeder Kostenzahlungspflicht. Dieses Ergebnis ist unbillig. Die erwähnte Bestimmung führt deshalb die Möglichkeit einer Bewilligung des Armenrechts in der Form ein, daß nicht eine Befreiung von der Kostentragung, sondern nur eine Ein-räumung der Kosten- und Gebührenschuld in Form der Festsetzung von Ratenzahlungspflicht eintritt. Minderbemittelte Personen, wie sie heutzutage Teilzahlungsgegenstände zum Zwecke der Beschaffung wert-voller Gegenstände — Nähmaschinen, Fahrräder, Radioapparate, Motorräder — in überaus großer Zahl eingehen, erhalten zur Zeit bedenkenfrei die Armenrechtsbewilligung, weil die Summe der Prozesskosten in Vergleich mit dem Wochenlohn oder Monats-einkommen gesetzt wird. Die Entrichtung der Kosten in bestimmten Teilbeiträgen kann solchen Personen in vielen Fällen angeordnet werden. Die vorgeschlagene Bestimmung würde somit in beträcht-lichem Maße zur Verwirklichung von Kostenansprüchen der Staats-kasse führen, und dadurch eine wesentliche Entlastung der Staats-kassen der Länder bringen.

Die Karlsruher Vogelwarte macht Schule.

Während der großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung (Gruga 1929) in Essen war die Vogelwarteabteilung durch lebende Vögel besonders wirksam gemacht worden und war mit ein Haupt-anziehungspunkt der ganzen Ausstellung. Die Art der Unter-bringung war nach den Plänen von Prof. Dr. Zehring, ähn-lich wie hier auf der Vogelwarte. Dem Wunsche des Publikums entsprechend, wurde nun diese Vogelhaltung zu einer Dauereinrich-tung umgestaltet und am 1. April der Öffentlichkeit übergeben. In einem besonderen Bau werden Vogelkühlergeräte gezeigt und ein Lehrsaal zur Unterweisung der Schulkinder eingerichtet. Die ganze Einrichtung erhält nach Fertigstellung den Namen „Vogelwarte Essen“ und wird in allernächster Zeit feierlich eröffnet. Wenn auch die Essener Vogelwarte noch nicht das ist, was wir hier haben, so ist dort doch gleich zu Anfang etwas eingetreten, was sehr erfreulich und nachahmenswert wäre. Schon bei der Vorbereitungsung durch die Presse gründete sich eine Vereinigung der Freunde der Vogelwarte! Für gute Dinge ist es nie zu spät! Wer macht hier mit?

Ueber Aufgaben und Ziele der Kreuzritter sprach vergangener Mittwoch im evangelischen Gemeindehaus der Weststadt der fran-zösische Hauptmann Bach. Er ist selbst der Bearbeiter dieser neuen Friedensbewegung, die aus dem christlichen Glauben heraus für eine Verständigung unter den Völkern arbeitet. Herr Hauptmann Bach hat während des Ruhrkrieges als französischer Offizier durch sein persönliches Auftreten als Christ an vielen Orten zur Ent-spannung beigetragen. Die damaligen Ergebnisse veranlaßten ihn, sein Leben fortan dem Frieden und der Verständigung zu weihen. Die Bewegung der Kreuzritter will zunächst dazu beitragen, daß sich die Völker besser verstehen lernen. „Wenn zwei Menschen, jeder für sich, von verschiedenen Seiten einen Berg betrachten, so sieht dieser von jeder Seite anders aus. Um das richtige Bild des Berges zu erkennen, muß man ihn von beiden Seiten betrachten.“ Mit diesem guten Beispiel zeichnete Herr Bach die Aufgaben der Kreuzritter, sie wollen durch ihre Organisation durch brüderlichen und persönlichen Verkehr mithelfen, die Legende vom Erbfeind zu zerlösen. Franzosen, Engländer und Deutsche usw. sind nur un-tere Bornamen, unser gemeinsamer Familienname ist: Christen. — In der Ansprache sprach u. a. auch Herr Jugendpfarrer Kap-pes. Er begrüßte die Arbeit der Kreuzritter als eine Bewegung, die aus dem Glauben heraus, aus dem Wissen, daß Jesus der Auferstandene eine reale Macht ist, den Kampf mit den Mächten der Welt aufnimmt. Epf.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)
405. A. S. H.: Brieflich beantwortet.
406. E. in A.: Brieflich beantwortet.
407. M. W.: Brieflich beantwortet.
408. M. in G.: Brieflich beantwortet.
409. S. G.: Brieflich beantwortet.

Die Excelsior-Decke schont Ihr Fahrzeug, Ihre Nerven!

Mit tausend Schlägen und Stößen wehrt sich die Strasse, wenn Ihr Wagen über sie hinwegsaust. Sie spüren es nicht. Ihr Excelsior, aus edelstem Material meisterhaft geschaffen, trägt Sie weichfedernd dahin.

Nur beim Händler käuflich.

Bitte verlangen Sie die kostenlose Zustellung der illustrierten Bonzobroschüren über Reifenbehandlung.
Excelsior Gummi-Compagnie G. m. b. H., Hannoversch

Excelsior

Zum Ableben der Königin von Schweden.

Beileidskundgebung der Stadt Karlsruhe. Namens der Stadt Karlsruhe hat der Oberbürgermeister an den König Gustav von Schweden nach Rom folgendes Telegramm gerichtet:

„Eurer Majestät übermittle die Landeshauptstadt Karlsruhe tiefgefühltestes Beileid zum Hinscheiden Ihrer Majestät der Königin von Schweden. Mit innigster Dankbarkeit gedenken Stadtverwaltung und Bürgerschaft der mannigfachen Beweise treuer Anhänglichkeit der Bergwägen an Heimat und Vaterstadt und des edlen Wohlwollens Ihrer Majestät im Dienste der Nächstenliebe. Ihr Andenken wird allezeit in hohen Ehren in den Herzen der Karlsruher fortleben.“

Dr. Finter, Oberbürgermeister. Ein Telegramm ähnlichen Inhalts ist an die Großherzogin Silda in Freiburg abgegangen.

Karlsruher Verkehrsunfall-Chronik.

In der Rintheimerstraße wurde eine ledige Arbeiterin, die auf ihrem Fahrrad nach Rintheim fuhr, von einem Lehrling mit einem Fahrrad angefahren, so daß sie stürzte und sich im Gesicht verletzte. Schuld trägt der Radfahrer, der die Radfahrerin rechts, anstatt links überholte.

Ede Marzgrafen- und Adlerstraße wurde vergangene Nacht eine 30 Jahre alte Kellnerin von einem um die Ecke biegenden Personkraftwagen noch in dem Augenblick angefahren, als sie schon den Gehweg erreicht hatte. Ein Hinterrad des Wagens ging ihr über beide Füße weg und verursachte Verstauchungen, Anschwellungen und Schürfungen an beiden Fußgelenken.

Am Sonntag nachmittag kam es Ecke Karl- und Sildendstraße zum Zusammenstoß zwischen zwei Motorradschulern. Einer von ihnen hatte die Ede gekniffen und außerdem gegen das Vorfahrtsrecht gefahren. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Ein Fahrerabsturz festgenommen: Durch die Beamten der Mühlburgerstraße wurde ein 30 Jahre alter Bauarbeiter als Fahrerabsturz festgenommen. Er hatte aus einem Hofe in der Sofienstraße ein Herrenfahrrad entwendet, hatte dieses Rad vor einer Wirtin in der Hardtstraße gegen ein anderes, ihm offenbar mehr zugewandenes umgetauscht und war davongefahren. Beide Fahrerabstürze konnten wieder beigebracht werden. — Ueber Sonntag wurden außerdem drei Fahrerabstürze festgenommen; auf dem Rintheimer Feld wurde ein Damenfahrrad gefunden, das offenbar irgendwo gestohlen worden ist. — An verschiedenen Stellen der Stadt wurden von abgestellten Fahrrädern die Beleuchtungsanlagen entwendet.

Diebstähle. In der Nacht zum Sonntag brach ein unbekannter Täter in das dem Fußballverein Südstadt gehörende Vereinshaus beim Wasserwerk Karlsruhe ein. Er versuchte einen Eisschrank gewaltsam zu öffnen, was ihm jedoch nicht gelang. Dagegen entwendete er aus einer von ihm aufgeschloffenen Kiste einige Flaschen Bier. — Aus einer Wohnung in der Langstraße wurde eine Damenhandtasche im Werte von 10 Mark gestohlen. Der Verdacht ruht auf einem Handwerksburschen, der um diese Zeit in der Gegend gehandelt hat. — Im Gelände südlich der Steinhäuserstraße wurde von unbekanntem Täter eine Gartenhütte erbrochen. Sie nahmen zwei Sägen mit. — Ein weiterer Einbruch diebstahl wurde im Vereinshaus des Turnvereins Karlsruhe-Kippure verübt. Den Tätern fielen Nahrungs- und Genussmittel im Werte von etwa 13 Mark in die Hände. — Außerdem wurden eine Reihe von kleineren Diebstählen angezeigt.

Körperverletzung. Ein Hilfsarbeiter aus Karlsruhe und ein Berufskollege aus Weingarten gelangen wegen Körperverletzung zur Anzeige, weil sie am Samstag nachmittag in der alten Karlsruher Straße in Durlach einen Durlacher Landwirt tätlich schlugen.

Verhaftung. Seit dem 2. ds. Mts. der verheiratete 27 Jahre alte Leopold Haas, Kaiserstraße 42. Der Verhaftete hatte schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert.

Wegen Juchältere gelangte ein verheirateter Korbmacher aus der Altstadt zur Anzeige.

Festgenommenen Wüstling. Von der Polizei am Vintzheimer Tor wurde ein 26 Jahre alter Mann aus Durlach festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, weil er im Hardtwald durch unzüchtliches Verhalten Frauen und Kindern gegenüber öffentliches Vergnügen erregt hatte.

Gustav Fröhlich im Union-Theater.

Noch ein persönliches Gastspiel.

Nach Ellen Richter ein männlicher Star, Gustav Fröhlich gab gestern und vorgestern auch gewissermaßen ein persönliches Abschiedsgastspiel in den Union-Theatervorstellungen, d. h. er sprach zu seinem letzten Stammen Film, dem Meisterwerk der Filmproduktion 1929 „Heimkehr“, der bekanntlich nach der französischen Novelle „Karl und Anna“ gedrehten Kriegsgefangenen- und Heimkehrertragödie. Man wird nicht umhin können, die besonderen Qualitäten dieses Films, der noch einmal die Lebensberechtigung der Eigenart des deutschen Films dargelegt hat, zu betonen. Was dramatischen Inhalt, Ingenierkunst und Photographie dieses Films betrifft, so sind sie schließlich unübertrefflich. So wie in der Literatur jetzt erst das Erlebnis des Krieges ernsthaft zur Diskussion gestellt worden ist, bildete dieser Film die erste wirklich ernsthafte Stellungnahme der „lebenden Leinwand“ zu diesem größten Erlebnis der letzten Generation. — Man wird Gustav Fröhlich beiseite lassen können, daß er in diesem Film den Beweis großen Künstlerturns erbracht hat. Es ist ein Film des großen Menschentums, der gänzlich ungehört des Künstlers in seiner Rolle verlangte und Gustav Fröhlich ist dieser seiner Aufgabe voll und ganz gerecht geworden.

Die persönlich sympathische Art des Künstlers, die schon oft auf der Leinwand herortrat, dokumentierte er auch als er im Union-Theater vor der Leinwand stand — von Beifall begrüßt — und ein paar Worte an das Publikum richtete. Er sprach von seinem ersten Tonfilm, der auch demnach in den Residenz-Theatervorstellungen zur Durchführung kommt, dem „Unsterblichen Lumpen“. Auch hier spielt Gustav Fröhlich die Hauptrolle, er verkörpert einen Komponisten, der durch Viebsleid in Schuld und Elend versinkt, schließlich aber — auch wieder durch seine Kunst — zu den Höhen des Lebens aufsteigt. Schon durch seine wenigen und an sich belanglosen Worte gewann Gustav Fröhlich wieder einmal die Herzen der Karlsruher, die nicht mit Beifall fargien. — Beachtung verdient, daß das Union-Theater heute einen anderen Film, in dem Fröhlich eine Meisterrolle spielt, „Absturz“ laufen läßt.

Simba, der König der Tiere.

Ein Kulturfilm in den Residenz-Klassikalen.

Unter dem Protektorat des Amerikanischen Museums für Naturkunde wurde, unter Führung von Martin und Oja Johnson, eine Expedition nach Ostafrika ausgerüstet. Beide hatten die Absicht, Vegetation und Tierwelt zu beobachten, einmündig zu studieren und, wenn irgend möglich, auf den Selbstkosten zu kommen. Die Expedition wurde im Januar 1928 von New York nach Ostafrika auf dem Dampfer „Kaiserin“ abgegangen. Die Expedition wurde im Januar 1928 von New York nach Ostafrika auf dem Dampfer „Kaiserin“ abgegangen. Die Expedition wurde im Januar 1928 von New York nach Ostafrika auf dem Dampfer „Kaiserin“ abgegangen.

Es ist schwer, den Reizen vor die Kamera zu bekommen. Entweder ist er so schön, daß er von vornherein die Kamera meidet, oder aber er geht so stürmisch vor, daß man jeden Augenblick auf der Hut sein muß, um nicht ein Opfer seiner Wut zu werden. Lange Zeit mußte die Expedition auf das Verarbeiten von Filmen warten. Einmal kam durch einen Fehler der Kamera, Filmen waren geschädigt worden. Johnson legte sich mit seinen Kameramännern an die Arbeit. Eine Frau war seine treue Gefährtin. Sie hatte geduldet neben ihm aus die Hände im Fels, um in gefährlichen Situationen sofort laubert zu sein. Eines Tages schickte die Aufnahme, die Wölven kamen heran, immer näher, und näher. Johnson fürchtete unentworf, voll feierlicher Erwartung und Neugier, was ihm wohl ereignete, wenn der Wölfe merkte, daß er zum Filmrollen gemacht wurde.

Wenn Johnson schaute ihren Mann ankommen, denn im Augenblick, da der Wölfe sich auf ihn und den Dampfer stürzen wollte, fragte ein Schuß. Der Wölfe kam zurück zum Boden.

Alle Tiere, die im Lande lebten, konnten es nur möglich war, wurden vor die Kamera gebracht. Elefanten, Nashörner, Giraffen, Zebras, Gazellen, Büffel und Krokodile wurden genau beobachtet und auch teilweise mit der Zeitlupe photographiert. Es kam darauf an, die Eigenschaften der Tiere genau festzustellen, ohne störende Emotionen herauszubekommen. Das der Film trotzdem besondere Entzücken bietet, ist die natürliche Freude der Kameramänner an der Beobachtung. Denn — das darf man wohl sagen — das Leben der Wildnis ist und bleibt sensationell.

Genau vier Jahre ist die Johnson-Expedition im Uruwa tätig gewesen, vier Jahre lang hat sie unermüdet an dem Film gearbeitet, der jetzt sich an den Augen des Betrachers vorüberzieht und anrührend abgedruckt alles zeigt, was in laubrelangen Bemühungen im Uruwa erarbeitet wurde.

Diesem interessanten und wohl besten aller Kulturfilme zeigen die Residenz-Klassikalen am 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den

der Sportblatt Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 7. April 1930

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag.

Süddeutschland.
Runde der Meister:
 in Worms: Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 1:2.
 in München: Bayern München — Sp. Bg. Fürth 4:2.
 in Wiesbaden: F.R. Wiesbaden — Freiburger F.C. 5:1.
 in Waldhof: S.W. Waldhof — Vf.B. Stuttgart 2:4.

Trostrunde Nordwest:
 in Frankfurt: Rot-Weiß Frankfurt — Phönix Ludwigsh. 1:0.
 in Frankfurt: F.C. Frankfurt — Vf.L. Neu-Neuburg 3:0.
 in Wiesbaden: S.W. Wiesbaden — F.B. Saarbrücken 2:0.
 in Saarbrücken: Spfr. Saarbrücken — Vf.L. Neudorf 3:1.

Trostrunde Südost:
 in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — S.W. München 1860 2:1.
 in Karlsruhe: Phönix Karlsruhe — Karlsruher F.V. 0:3.
 in Böttingen: Union Böttingen — Jahn Regensburg 7:1.

Tabellenstand nach dem 6. April 1930.

Runde der Meister.				
Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore Punkte
Eintracht Frankfurt	13	42:24	22: 4	
Bayern München	13	53:27	16:10	
F.R. Wiesbaden	13	35:38	16:10	
Sp. Bg. Fürth	13	40:19	15:11	
F.R. Stuttgart	13	39:39	12:14	
S.W. Waldhof	13	30:33	10:16	
Wormatia Worms	13	21:35	10:16	
F.C. Freiburg	13	25:67	3:23	

Trostrunde: Abteilung Nord-West.				
Spiele	Tore	Punkte		
S.W. Wiesbaden	13	22:15	18: 8	
F.C. Frankfurt	12	23:11	16: 8	
Phönix Ludwigshafen	12	20:13	16: 8	
Sportfreunde Saarbrücken	13	22:24	13:13	
F.R. Neu-Neuburg	13	21:26	13:13	
F.R. Neudorf	12	20:25	9:15	
F.B. Saarbrücken	13	17:23	8:18	
Rot-Weiß Frankfurt	12	10:18	7:17	

Trostrunde: Abteilung Süd-Ost.				
Spiele	Tore	Punkte		
1. FC Nürnberg	13	53:16	23: 3	
1860 München	13	42:18	18: 8	
F.R. Heilbronn	13	33:34	15:11	
Karlsruher F.V.	12	26:18	14:10	
1. FC Nürnberg	12	27:33	10:14	
Jahn Regensburg	12	18:32	9:15	
Phönix Karlsruhe	12	22:45	7:17	
Union Böttingen	11	16:42	2:20	

Die süddeutschen Endspiele.

Die süddeutschen Fußball-Endspiele haben sich vor dem Abschluss noch nicht bringen konnte; die Bayern München schlugen die Eintracht Frankfurt mit 4:2 (1:1) und die Wormatia Worms die Sp. Bg. Fürth mit 5:1 (2:0). Der Phönix Karlsruhe schlug die Union Böttingen mit 7:1 (3:0) und die Jahn Regensburg die Sportfreunde Saarbrücken mit 3:0 (1:0). Die Saarbrücker schlugen die Eintracht Frankfurt mit 3:0 (1:0) und die Wormatia Worms die Sp. Bg. Fürth mit 5:1 (2:0). Der Phönix Karlsruhe schlug die Union Böttingen mit 7:1 (3:0) und die Jahn Regensburg die Sportfreunde Saarbrücken mit 3:0 (1:0).

Kreisliga.

Kreis Mittelbaden:
 Viktoria Berghausen — FC. Baden 2:2.
 Vf.B. Karlsruhe — FC. Frankonia 7:2.

Kreis Südbaden:
 F.V. Ruppelshausen — F.V. Forchheim ausgef.
 Vf. Walch — F.V. Dettigheim 2:2.
 Vf. Bühl — Sp.Bg. Baden-Baden 1:1.
 Vf. Gaggenau — F.V. Offenburg 2:2.

Kreis Oberbaden:
 Vf. Weil — F.V. Lahr 3:3.
 Kickers Freiburg — F.V. Emmendingen 2:7.
 Sportfreunde Freiburg — F.V. Waldshut 2:3.
 Vf. Waldkirch — FC. Friedlingen 0:2.

Bei Stuhlverköpfung hilft das Naturprodukt

Heda - Fruchtwürste!
 in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

1. FC. Nürnberg Sieger in der Trostrunde

B. J. B. Karlsruhe an der Spitze der Kreisliga Mittelbaden.

1. FC. Nürnberg Gruppenmeister Südost.

1. FC. Nürnberg — S.W. 1860 München 2:1.
 Nürnberg, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) 15 000 Zuschauer hatten sich zu dem Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft der Trostrunde Südost eingefunden. Trotzdem der „Club“ lange nicht die in den letzten Sonntagen gezeigte gute Form zeigte, war der Kampf doch stets sehr spannend. Der Sieg der Nürnberger war als recht glücklich anzupreisen, sie vermochten nur in den ersten 10 Minuten zu überzeugen. In dieser Spielhälfte führte denn auch der „Club“ die Entscheidung herbei. Die Nürnberger hatten in ihrem Sturm das Schmerzenskind, die beiden Halbkürmer Dehm und Weber zeigten rein gar nichts und waren nur ein Hindernis. Dagegen konnten Weiß, Schmidt und Reinmann noch einigermaßen gefallen. Auch die Läuferreihe, in der Raß zur Abwechslung wieder einmal eine schwache Partie lieferte, konnte nicht vollauf genügen. Lediglich das Schlußtrio mit Stuhlfauth im Tor wurde seiner Aufgabe vollauf gerecht. Bei den Münchenern war Wedl als Mittelläufer der Angelpunkt der Elf. Er war überall zu finden. Auch der Sturm der „Löwen“ konnte sehr gut gefallen, hatte aber mit seinen Schüssen reichlich Pech. Ueberhaupt war die Münchener Mannschaft im ganzen genommen wesentlich besser als der „Club“, eine Tatsache, die auch durch das Gegenverhältnis von 6:2 zu Gunsten der Nürnberger nicht aus der Welt zu schaffen war. Schiedsrichter Walter-Ludwigshafen leitete den ritterlich durchgeführten Kampf torrett.

Phönix — K.F.V. 0:3.

Die Sportbegeisterung ist auch im Anflug der diesjährigen Fußballsaison in Karlsruhe keineswegs erloschen. Besondere Ereignisse erzeugen sich stets aus erhöhtem Interesse beim Publikum. Ein solcher Schlager war wiederum der Waffengang zwischen den beiden alten Lokalrivalen Phönix und K.F.V. Deshalb zogen über 6000 Zuschauer bei schönstem Frühlingsmorgen ins Wildparkstadion. Und das Ergebnis? Klarer und deutlicher als man erwartet hatte, hat sich der K.F.V. durch einen einwandfreien Sieg im Karlsruher Fußballsport wiederum an die erste Stelle gesetzt. Obwohl der Verlauf der ersten torlosen Spielhälfte keinerlei Rückschlüsse über den endgültigen Ausgang zuließ, schälten sich jedoch dem Kennerauge recht bald die Faktoren heraus, die dem K.F.V. den Endsiege garantieren.

Der K.F.V. war dem gestrigen Gegner insbesondere in der taktischen Bewältigung der Aufgabe völlig überlegen. Nicht daß die Maschine 90 Minuten lang in reibungsloser Gleichmäßigkeit lief. Es gab auch in den Reihen des K.F.V. viele Unebenheiten und Rückständigkeit. Aber er hatte es in der Hand, das Spiel und den Spielverlauf einigermaßen zu diktieren. Zu diesem Effekt befähigte ihn neben der größeren Routine und reiferen Spielanpassung auch die nicht unbeträchtliche körperliche Ueberlegenheit, die er in erlaubtem Rahmen recht wirkungsvoll einsetzte und wodurch er den kleintalfigeren Phönixleuten die Portion Respekt einzuflößen verstand, die erforderlich war, um sie in Schach zu halten.

Phönix mußte sich diesmal dem nach den Leistungen wohlverdienten Schicksal fügen. Die Hauptschuld lag wohl bei der Läuferreihe und Verteidigung, die ihre Aufgabe nicht mit der gebührenden Zweckmäßigkeit und Schnelligkeit erledigten. Sondern oftmals gerade dann wie angewurzelt feststanden, als die erfolgserreichenden Aktionen des K.F.V. dem trübenden Abbruch nahe waren. In der Phönixhintermannschaft gab es viel Kleinigkeit, turmähnliches Zuspätkommen, Abwehrverzögerung und Breitenkombination, anstatt mit möglichst weiten Abschlüssen im Interesse der überlasteten Läuferreihe für eine vernünftige Abwechslung zu sorgen. Von diesen Fehlern abgesehen, spielten die Leute nicht schlecht. Nur die Läuferreihe vermag sich vollständig den Spielaufbau und geriet auch in sonstigen Aktionen stark ins Hintertreffen. Der Sturm dagegen schaffte mit einem Bienefleiß. Doch an der großtalfigeren K.F.V.-Deckungsleuten mußten die Phönixkürmer deshalb scheitern, weil sie nicht rasch genug abspielten und sich dem Gegner zur weiteren Ballaufnahme nicht zweckmäßig genug abboten. Bei alledem darf man jedoch auch nicht vergessen, daß der K.F.V. Torwart, Stadler, so glänzend spielte und die gegnerischen Aktionen oftmals so wirkungslos schon im Keime erstickte, daß die Phönixkürmer zuletzt jede Hoffnung aufgaben, gegen diesen hervorragenden Köhner überhaupt ein Tor zu erzielen.

Kreis Mittelbaden.

Nur zwei Spiele brachte das Wochenende in Mittelbaden. Davon widmete sich der Kampf Vf.B. Frankonia am Samstag nachmittags ab. Das Spiel wurde von Vf.B. überraschend hoch mit 7:2 Toren gewonnen. Das zweite Spiel fand in Berghausen statt. Baden hieß der Gegner. Es erzielte ein ebnvolles 2:2 Unentschieden. In zwei weiteren Spielen traten sich A-Klasse und Kreisliga gegenüber. Einmal war der FC. Südheim, der in Mühlburg auf den FC. traf und 4:1 unterlag, zum anderenmal siegte Durlach gegen die sich gut haltenden Weingartener mit 3:2.



Bereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
V. f. B.	22	12	4	2	63:26	36
Mühlburg	19	16	3	4	44:21	27
Beiertheim	21	9	5	7	35:29	23
Frankonia	21	9	5	7	43:42	23
Darland	22	10	3	9	45:34	23
Ruppurt	22	9	4	9	48:47	22
Krieling	20	6	9	5	31:25	21
Grötzingen	21	8	5	8	43:39	21
Berghausen	20	9	3	8	30:43	21
Durlach	22	9	3	10	38:50	21
Baden	22	5	4	13	32:49	15
Bruchsal	22	0	1	21	19:76	1

Immerhin war es mehr als auffällig, daß die Schwarz-Blauen ziemlich früh den Mut sinken ließen und sich periodenweise in stummer Resignation von den Ereignissen überböteln ließen statt energische Gegenaktionen zu versuchen.

Der K.F.V. zeigte wieder mal ein Spiel von Schwung und Klasse. In allen Reihen standen alte Routiniers und vollwertige Strategen. Huber und Finneisen ergänzten sich als Verteidiger vorteilhaft. Es ist ganz außergewöhnlich, welche Unsumme von Abwehrarbeit Huber allein mit dem Kopfe bewältigt. Finneisen ist immer noch der elegante Spieler, bei dem der Kopf über alles regiert. Ein strotzendes Uebergewicht hat der K.F.V. in seiner Läuferreihe. Hierin lag die außerordentliche Kampfkraft und die Kraftreserve, die sich dann in der zweiten Spielhälfte über die gesamte Mannschaft ergoß. Für den Sturm bedeutete diese Läuferreihe wirklich mehr als die unversiegbare Ausgangsstellung für Proviantnachschub. Er bekam Linie und Rückgrat durch die Läuferreihe. Der Angriff stand allerdings auch unter der Leitung Raßners, der diesmal in allen Erfordernissen auch für verwöhnte Ansprüche rundweg ausgezeichnetes bot. Die beiden Verbinder Vint und Siccard waren prächtige Schaffer, aber weniger gute Schützen. Insbesondere verdient Siccards grenzenloser Spielereifer höchste Anerkennung. Von den beiden Flügelkürmern zeigte Reich wiederum seine gewohnte Gefährlichkeit bei durchbruchartigen Vorstößen. Eine erfreuliche Ueberaschung bildete der erstmals auf Linksaußen spielende Jungmann Maier, der sich außerordentlich gut anließ, gediegene Technik verriet und mit seinen beiden Torhäfen sich rasch in den Vordergrund des Interesses schob.

Schiedsrichter Ullmann-Wiesbaden konnte keineswegs befriedigen. In schulmeisterlicher Pedanterie schob er sich durch andauerndes Pfeifen wegen gänzlich belangloser Geringfügigkeiten mehr als münchenswert in den Mittelpunkt des Interesses. Dadurch, daß er bei seinen häufigen Freistößen den Vorteil unberücksichtigt ließ, benachteiligte er insbesondere die Pfahherren.

Die Mannschaften standen:

Phönix:	K.F.V.:
Schäffner	Maier
Schwerdtle	Vint
Schleicher	Raßner
Heiser	Reeb
Gröbel	Finneisen
Bogratz	Huber
Vogel	Stadler
Reich	
Lange	

Mit rasch wechselnden Vorstößen beginnt der Kampf. Der K.F.V. erzwingt allmählich eine klare Ueberlegenheit, die jedoch durch manigfache Fehlschüsse nicht in Treffer umgewertet werden kann. Auch die Flantendurchbrüche von Phönix bleiben meist schon an der Verteidigung hängen. Einmal überläßt Reich in wundervoller Manier die gesamte Deckung, flant nach innen, doch Reich hält Raßners Kopfstoß. Ein andermal vergräbt Heiser auf Zuspätkommen der gegnerischen Stürmer andererseits blieb die erste Spielhälfte torlos.

Der Wiederbeginn sieht den K.F.V.-Sturm sofort in Front. Raßner köpft zu Maier, die Phönixleute vergessen anzugreifen und Maiers halbhoher Schuß landet unhaltbar im Netz. 0:1. Auf der Gegenseite hält Stadler mit wahrer Meisterschaft ein unheimliches Geschloß Schaffners. In der 15. Minute spielt sich das Innenritzt behutlos über das Tor zu heben. Durch die ausgezeichneten Verteidigerleistungen einerseits und die Schußimpotenz der gegnerischen Stürmer andererseits blieb die erste Spielhälfte torlos. Der Wiederbeginn sieht den K.F.V.-Sturm sofort in Front. Raßner köpft zu Maier, die Phönixleute vergessen anzugreifen und Maiers halbhoher Schuß landet unhaltbar im Netz. 0:1. Auf der Gegenseite hält Stadler mit wahrer Meisterschaft ein unheimliches Geschloß Schaffners. In der 15. Minute spielt sich das Innenritzt behutlos über das Tor zu heben. Durch die ausgezeichneten Verteidigerleistungen einerseits und die Schußimpotenz der gegnerischen Stürmer andererseits blieb die erste Spielhälfte torlos.

V. f. B. — Frankonia 7:2.

V. f. B. beendete sein letztes Spiel mit einer hohen Trefferausbeute. Die Mannschaft war jederzeit und in allen Reihen spielerisch besser als die weidlich, zerfahren und unter Durchschnitt spielende Frankonener. Hintereinander kommt Vf.B. zu 3 Toren, Frankonia halt ein Tor auf, nur Halbzeit aber stellt Vf.B. auf 4:1. Nach Halbzeit erhöht Vf.B. auf 6:1, dann Frankonia auf 6:2 und kurz vor Schluß ergibt ein Prachtstoß des Vf.B.-Halbverteidlers das 7:2.

V. L. B. Karlsruhe Kreisliga-Meister in Mittelbaden.

Von links nach rechts: Müller, Kunich, Schwerdtle, Minges, Dienert, Schönmeier, Batschauer, Schmitt I, Vogel, Mungenast, Meßmer.

Berghausen — Baden 2:2.

Die junge Baden-Mannschaft zeigte sich gegen Berghausen erneut von bester Seite und errang ein verdientes Unentschieden in einem sehr fairen Spiel. Der Halbkürmer Badens erzielte nach ¼ Stunde den Führungstreffer, dem Berghausen erst kurz vor Halbzeit den Ausgleich entgegenstellen konnte. Nach der Pause ergab ein Handelfmeter die Führung für Berghausen, doch vermochte Baden 5 Minuten vor Spielschluß wiederum auszugleichen. Die Auswahl-Mannschaft des Kreises Mittelbaden errang im Auswahlspiel trotz nicht härtester Vertretung einen 3:2-Sieg gegen die Auswahl des Kreises Südbaden.

Fußball-Länderspiele.

Holland-Italien 1:1. Vor über 30 000 Zuschauern endete das im Olympischen Stadion zu Amsterdam ausgetragene Fußball-Länderspiel Holland-Italien mit dem etwas überraschenden Unentschieden von 1:1.

Italien B-Luzern 8:1. Luzerns Nationalmannschaft erlitt am Sonntag in Genoa eine schwere Niederlage. Die gut gekannte italienische B-Mannschaft siegte mit nicht weniger als 8:1 Treffern, nachdem sie schon bei der Pause 5:0 geführt hatte.

England schlägt Schottland 5:2. Fußball-Länderspiel vor 70 000 Zuschauern. Das nach dem englischen Pokalfinale bedeutendste britische Fußballereignis, der Fußball-Länderspiel England-Schottland wurde am Samstag im Wembleystadion bei London vor 70 000 Zuschauern ausgetragen.

Fußball-Stadtkampf Berlin-Prag 1:1. Trotz dem Berlin zu diesem Spiel nur eine sehr schwache Mannschaft gestellt hatte und obwohl das Spiel durchweg nur ungünstige Vorbedingungen gefunden hatte, kamen doch 20 000 Zuschauer ins Poststadion.

Italienische Gäste in Stuttgart. Stuttgarter Kickers - Ambrosiana Mailand 3:2 (1:2). Stuttgart, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Erscheinen einer italienischen Spitzenmannschaft hatte auch auf die Stuttgarter Fußballgemeinde die Anziehungskraft nicht verfehlt.

Freis-Auswahlspiel in Rastatt. Südbaden - Mittelbaden 2:3. Anlässlich der badischen Waldlaufmeisterschaften fand obiges Spiel bei prächtigem Wetter und sehr gutem Besuch statt.

Table with 2 columns: Team names (Südbaden, Mittelbaden) and player names (Diener, Vogel, Habermehl, Stöber, Müller, Mühlburg, Rüppurr, W.B., Götz, Wanner, Jenger, Podubeds, Weiertheim, Rüppurr, Gröhlingen, W.B.).

Südbaden kam mit der bekanntgehabenen Mannschaft. Gegen die Sonne ist zunächst Südbaden im Vorteil und schält sich eine leichte Überlegenheit heraus. Beide Torwächter können vorerst ihr Tor rein halten.

Badische Waldlaufmeisterschaft in Rastatt.

F.C. Freiburg auf der ganzen Linie in Front. Stadler Sieger im Einzellauf.

Rastatt, die alte Bundesfestung und ehemalige Soldatenstadt, durfte sich am gestrigen Frühlingssonntag der seltenen Ehre erfreuen, Austragungsort der badischen Waldlaufmeisterschaft des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes zu sein.

Neben dieser Disziplin wurden die Meisterschaften des Murgganges in der Jugendklassen ausgetragen. Auch hier zeigte sich rege Beteiligung von Vereinen, die bisher wenig Interesse für den Lausport gezeigt haben.

Badische Waldlaufmeisterschaft. Die Strecke führte über mehr als 10 Kilometer vom Platz des F.C. Rastatt in die Wäldungen bei Miesheim und Sandweier und zurück zum Startplatz.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft. Sportverein 1898 Darmstadt zum fünften Male Meister. Spielvereinigung Fürtch verliert 4:10 (3:6).

Rugby-Länderkampf Deutschland - Frankreich. Eine schwere Niederlage der Deutschen. Der fünfte Rugby-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich endete mit dem höchsten Ergebnis von 0:31 (0:19) für die Franzosen.

Bei den Davis-Pokal-Meisterschaften in Berlin fettigte am Sonntag Roman Rajach Dr. Landmann 6:2, 6:2 ab.

warten Reihner-Freiburg, Rauch-Schwenningen, Corda-Rastatt im Lokal zur „Linde“ (Vereinslokal von F.C. Rastatt) zur Siegerehrung. Herr Professor Herrmann, der erste Vorsitzende von 04 Rastatt, hieß die Gäste und Sportler mit herzlichem Worten willkommen, worauf Gruppenportwart Haas die Ehrung vornahm.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft 1930. Glänzende Beteiligung. - 21 Vereine, 75 Teilnehmer, 15 Mannschaften.

Noch keine süddeutsche Waldlaufmeisterschaft hatte bisher ein derart starkes Meidergebnis aufzuweisen. Dabei ist die Meldebilanz noch nicht endgültig abgeschlossen. Die Teilnehmer von den badischen Gruppenwaldlaufmeisterschaften werden noch erwartet.

In der Meisterschaftsstrecke, die auch in diesem Jahr über 10 Kilometer geht, finden wir 22 Einzellaufer und 5 Mannschaften. Der Titelverteidiger Helber, früherer Vize-Stuttgart, startete für den Reichsbahnportverein Stuttgart.

Der Mannschafslauf wird voraussichtlich Darmstadt vor dem Reichsbahnportverein Stuttgart gewinnen. Von den 21 Vereinen, die gemeldet haben, werden folgende Mannschaften antreten: Klasse I: Reichsbahnportverein Stuttgart 1 Mannschaft, Sp.B. 1898 Darmstadt 2 Mannschaften, S.C. Saar 1905 Saarbrücken 1 Mannschaft, Deutsche Jugendkraft Frankfurt 1 Mannschaft.

Im Rahmen der Waldläufe findet ein Städtehandballspiel Darmstadt - Frankfurt statt, das seine Anziehungskraft sicher nicht verfehlen wird.

Handball der Turner.

Gruppe I u. II. Die Resultate entsprachen hier allgemein den Erwartungen. Mannheim 1846 kann sich gegen Tu. Graben gut durchsetzen. Bedauerlich kann dem Tu. Handballverein auf eigenem Platz nichts anhaben und muß seine zweite Niederlage einstecken.

Gruppe I u. II Tu. Graben: Tu. 48 Mannheim 1:4, Sandhühnen: Jahn Redarau 7:4, Einsheim: Reisch 2:4. Gruppe III Tdb. Rastatt: Tdb. Gaggenau 1:1. Gruppe IV Schutterwald: Nonnenweier 4:4. Gruppe V Tu. Waldshut: Tu. Raboldzell 9:1. Gruppe VI Tgl. Forstheim: Tu. Durlach 6:10. Tu. Röhren: Tu. Ettlingen 2:8.

Großes Hohen-Pfingst-Turnier in Bruchsal. Das 3. große Pfingst-Turnier der Hohen-Abteilung des Turnerbundes Bruchsal, das am Pfingstamstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag auf dem Turnerbundplatz im unteren Schlossgarten in Bruchsal statt findet, wird ein bedeutendes Ereignis.

Elegante Herrenartikel. Burchard. Original englischer Trikolin. Selbstbinder 6.90. L.B.O. Herrensocken. In Wolle, Flor u. Kunstseide, in grosser Auswahl!

Das eleg. Picadilly-Oberhemd 15.-. Original englischer Trikolin. Selbstbinder 6.90. L.B.O. Herrensocken. In Wolle, Flor u. Kunstseide, in grosser Auswahl!

Burchard. Original englischer Trikolin. Selbstbinder 6.90. L.B.O. Herrensocken. In Wolle, Flor u. Kunstseide, in grosser Auswahl!

Auftakt im jüddeutschen Schwimmsport.

Süddeutsche Schwimmerklasse in München.

Ein mäßigster Weltrekordversuch von Schwarz (Göppingen). — W.S. München und S.B. Göppingen erneut in hartem Füh- rungskampf. — Reigel (Göppingen) schlägt Ball (F.C. Nürnberg) im 100 Meter Freistil. — Borzügliche Sprinterzeit!

München, 6. April 1930.
Mit beachtlichem Erfolg ist die Großkampfsaison der deutschen Schwimmerklasse, die sich mit den deutschen Meisterschaften 1930 in München konzentriert, durch den Männer-Schwimmerverein München verheißungsvoll eröffnet worden. Man wußte ja, daß trotz der etwas ungenügenden Meldungen — Norddeutsch- land fehlte ganz — sportlich gute Kämpfe mit wertvollen Ver- sorgungsmöglichkeiten auch innerhalb der süddeutschen Schwimmerklasse zu erwarten waren. Und diese Hoffnung hat sich auch restlos erfüllt, denn ja mit W.S. München und S.B. Göppingen die alten Rivalen erneut in erbittertem Kräftemessen zusammentrafen. Dazu kam das erste Sprinterduell zwischen dem deutschen Freistilmeister Hans Ball (F.C. Nürnberg) und dem deutschen Langstrecken- meister Werner Reigel (S.B. Göppingen), die sich im 100 Meter Freistil einen ganz hervorragenden Kampf vom Start bis ins Ziel lieferten. Mit einem imponierenden Handschlag von 1:02,7 Min. offenbarte Reigel damit völlig überraschend auch sein Sprintertalent und verwies selbst Ball-Göppingen und den meh- reren jüddeutschen Meister Der (W.S. München) in elegantem Stil auf die Wähe. Mit diesem unerwarteten Ausgang hatte man natürlich nicht gerechnet.

Gelegentliches Interesse konnte auch der Weltrekordversuch im 100 Meter Brustschwimmen durch Paul Schwarz (S.B. Göppingen) beanspruchen; wenn er auch nicht gelang, so hat Schwarz in seinen guten Anfangs- und Zwischenseiten — 100 Meter in 1:22 Min., 200 Meter in 2:58 Min., 300 Meter in 4:38,4 Min., 400 Meter in 6:18,1 Min. — trotz seiner erst 18 Jahre deutlich be- wiesen, wozu gutes Können in ihm steckt; sein Stil erscheint neuer- dings gut verbessert und nähert sich deutlich dem Rademacherschen Weltrekord und dem Weltrekord Rademachers (7:40,8 Min.) an. Wenn nicht alles täuscht, scheint Schwarz bei seiner großen Beherrschung und seiner Jugend doch zum Nachfolger des Welt- rekords berufen. Man wird ihn für die Folgezeit nicht nur zu beachten, sondern auch streng zu halten haben.

Den weitaus schönsten und erbittertesten Staffellauf er- lebte man in der 1. Senior-Freistilstaffel über 3 mal 100 Meter. Hier der schärfsten jüddeutschen Gegner lagen hier in wohlverdientem Maße die besten Kräfte aus zwei ein und demselben Verein, bis dann W.S. München durch Der auf- trat. Das bessere Ende lag dann aber beim F.C. Nürnberg, als Ball, der deutsche 200 Meter-Meister, in der glänzenden Zeit von 1:01 mit gut drei Meter Vorsprung den vielumjubelten Sieg sicher- te. Damit hatte Ball seine Niederlage gegen Reigel in gerade- umgekehrter Leistungssteigerung wieder wettgemacht. S.B. Göppingen dessen Schwächung durch Paul Reigel in Erscheinung trat, wußten dem 1. F.C. Nürnberg (3:16,8) und dem W.S. München (3:18,6) nur mehr den dritten Platz in 3:20,3 vor dem W.S. München 1899 (3:25,1) belegen.

Nürnbergers Stellung im jüddeutschen Schwimmsport ist damit durch Ball nicht unbedeutend gefestigt worden; ob sie von größerer Dauer sein wird, bleibt dahingestellt. Demgegenüber soll nicht ver- gessen werden, daß W.S. München gerade auf Grund der besten Leistungen die führende Rolle in ganz Süddeutschland auch in den nächsten Tagen weder von Göppingen, noch von Nürnberg über Frankfurt-Darmstadt geraubt werden kann.

Den weiteren Gegnern hat sich S.C. Sparta Ulm wider- erwartend gut geschlagen, während S.B. Neptun Karlsruhe sich dem Start gänzlich fernhielt. Auch der 1. Tiroler Wasserportverein löste Formverbesserung als neugegründeter Hasenverein hocherfreut in der Formverbesserung im Brust- und Freistil. In der Damenklasse, die mit Bayern 07 Nürnberg, Damen-S.B. München nur geringe Beteiligung aufwies, fiel der Jugendstaffelsieg in relativ guter Zeit an Nürnberg.

Im Wasserball wählte S.B. München 1899 seinen guten Mann und schlug den 1. F.C. Nürnberg überraschend hoch mit 9:1 (5:0), während der schweizerische Meister Sportclub Romanshorn seine guten Dedungszeit und der Balltechnik des Männer-S.B. München nicht gewachsen war und mit 1:4 (0:3) unterlag.

Die Ergebnisse (Bahnlänge 25 Meter):

- 1. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. F.C. Nürnberg (Mannmann, Althoff, Ball) 3:16,8; 2. W.S. München 3:18,3; 3. S.B. Göppingen 3:20,3; 4. S.B. 1899 München 3:25,1.
- 1. Seniorfreistil 100 Meter: 1. Reigel, S.B. Göppingen 1:02,7; 2. Ball, F.C. Nürnberg 1:02,7 (Zielrichterentscheidung); 3. Der, W.S. München 1:04,7.
- 1. Seniorstaffel 4 mal 100 Meter: 1. W.S. München (Bordan, Schmid, Meile, Kappel) 5:07,4 Min.; 2. S.B. 1899 München 5:14,1; 3. S.C. Sparta Ulm 5:27,6.
- 1. Senior-Kunstspringen: 1. Flichter, W.S. München, 99,10 Punkte; 2. Wälder, S.B. München, 99,65,2 P.; 3. Wälder, S.B. München, 64,08 P.; 4. Wälder, S.B. Augsburg, 61,76 P.
- 1. Senior-Streckentauchen 50 Meter: 1. Aeschmar, Schwaben Ulm, 0:30,8 Min.; 2. Bordan, W.S. München 0:30,3 Min.; 3. Reigel, S.B. München 0:30,8 Min.; 4. Reigel, S.B. München 0:30,8 Min.; 5. Reigel, S.B. München 0:30,8 Min.
- 1. Senior-Freistil 100 Meter: 1. Gener, Bayern 07 Nürnberg, 1:02,7; 2. Reigel, S.B. München 1:02,7; 3. Reigel, S.B. München 1:02,7.
- 1. Senior-Staffel 4 mal 100 Meter: 1. Haas, 1. Tir. R.S.P.V. Ulm, 5:08,2; 2. Finkl, W.S. München, 5:08,6; 3. Raupner, W.S. München, 5:10 Min.
- 1. Senior-Kunstspringen: 1. Fr. Schmidbauer, M.S.B. München, (Platzierter 5); 2. Heber, Damen-S.B. München, 30 P. (Platzierter 10).
- 1. Senior-Wasserball: S.B. 99 München gegen 1. F.C. Nürnberg 9:1 (5:0); 2. Wälder, S.B. München gegen Sportclub Romanshorn 4:1 (3:0).

Internationale Schwimmwettkämpfe in Brüssel.

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen am Samstag im Brüsseler Königstadion legte über 100 Meter Freistil der Ungar Székely den ersten neuen Weltrekord auf. Die alte Bestleistung von 1:02,7 Min. vor Coppieters und den Polen legte der Belgier J. Fris (Belgien) auf mit 1:31,8 Min. als höhere Rekorde für 100 Meter Freistil. Das Wasserballspiel gewann der Brüsseler Schwimmclub gegen die englische Mannschaft Jastrow United mit 7:4 Toren.

Neuer Rückenrekord von Fr. Wiedemann.

Die Berliner Schwimmerin Fr. Wiedemann stellte bei dem Schwimmfest in Spandau am Sonntag über 400 Meter Rücken mit dem neuen Weltrekord auf. Die alte Bestleistung von 5:11,3 Min. wurde von Fr. Wiedemann mit 4:51,3 Min. unterboten. Der ägyptische Schwimmer Saad El-Din legte nur einige Schauprinke, die fast an amerikanische Rekorde heranreichten, und beteiligte sich nicht an den offenen Kontur- wettbewerben. In den Staffelmehrkämpfen zeigte sich Magdeburg 96 von der Seite und konnte dreimal freigeht bleiben.

Schwimmfesttermine in Baden.

Drei internationale Veranstaltungen in Karlsruhe.

Im Anschluß an die Jugendleitertagung des badischen Schwimm- gaues, die am Sonntag in Karlsruhe stattfand, wurden nach- stehende schwimmsportliche Veranstaltungen in Baden bekannt. Wir finden darunter in Karlsruhe allein drei internationale Ter- mine:

- 31. Mai in Karlsruhe: Städtelampf Budapest-Karlsruhe.
- 29. Juni in Karlsruhe: Schwimmländerkampf Baden-Elz, 6. Juni in Freiburg (Titisee): Gaujugendfest des Gaues Baden.
- 12. und 18. Juli in Gaggenau: Süddeutsche Schwimmfest- schaften 1930.
- 20. Juli in Durlach: Süddeutsches Wasserballturnier mit na- tionalen Schwimmkämpfen.
- 31. August in Karlsruhe: Städtewettkampf Clermont-Gen- rand (Michelein-Gummierle) gegen lomb. Karlsruher Städtemann- schaft.

Der im vergangenen Jahr neu aufgenommene Länder- kampfs gegen Elz-Vertragspartner wird als voraussicht- liches neues Programm folgende Wettkämpfe umfassen:

- Herren: Lagenstaffel (200 Meter Brust, 100 Meter Rücken, 100 Meter Freistil, Bruststaffel 4 mal 200 Meter, Brust-Einzelrennen 200 Meter, Rücken 100 Meter, Freistil 100 Meter und Wasserball 2 mal 7 Mann).
- Damen: 100 Meter Brustschwimmen, 100 Meter Rücken- schwimmen, 100 Meter Freistilschwimmen und 3 mal 100 Meter Lagenstaffel.

Für die in Karlsruhe stattfindenden Veranstaltungen ist das Rheinstrandbad Rappenzwei vorgesehen.

Deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Die Konkurrenten.

In den Deutschen Wasserball-Meisterschaften lagen bis zum Meldeeschluß die Aufzählung von folgenden Vereinen vor: Hellas Magdeburg, Wasserfreunde Hannover, Vereinigte Wasser- freunde 09 Berlin, München 99, Berlin-Weißensee 99, Spandau 04, Poseidon Köln, Poseidon Leipzig, Stern Leipzig und Bremer Schwimmverband. Man vermißt dabei die Meldungen von so be- kannten Wasserball-Mannschaften wie von Jungdeutschland Darm- stadt, Bayern 07 Nürnberg, Sparta Köln, Sportfreunde Barmen und von Halle 02. Zum Teil dürften diese Vereine noch nachmelden, wenn auch bei verschiedenen eine gewisse Vertimmung darüber herrscht, daß Hellas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover ohne weiteres von der Bortrunde befreit sind und erst in der Zwischenrunde eingreifen müssen.

Europameisterschaften der Schwimmer erst 1931.

Dafür Europa-Wasserballturnier bereits 1930 in Nürnberg.

Die Europa-Meisterschaften der Schwimmer, die in diesem Jahre in Wien ausgetragen werden sollten, sind von einem Unstern verfolgt. Nachdem die Oesterreicher in letzter Stunde in der Hauptsache aus finanziellen Erwägungen auf die Durchführungen verzichteten und auch Ungarn von einer Austragung Abstand, suchte man in den interessierten Kreisen einen Ausweg aus diesem Dilemma. Wie wir nun von offizieller Seite erfahren, sind zur Zeit Verhandlungen zwischen dem der Fina angehörenden Verbänden im Gange, die eine Verlegung der Europameisterschaften auf das nächste Jahr erstreben. Als Ausgleich soll dafür bereits schon in diesem Jahr das erst für 1931 vorgesehene Europa-Wasserball- turnier um den Klebelsberg-Pokal durchgeführt werden. Als Aus- trittsersatz des Europaturniers wird Nürnberg genannt, das sich bekanntlich für 1931 offiziell gemeldet und die finanzielle Garantie für die Durchführung übernommen hat. Die Entscheidung dürfte schon in den nächsten Tagen fallen.

144 Stunden auf dem Nürburgring.

Das Sechstage-Rennen der Motorräder. — Die Abnahme der Motorräder.

Vor dem Start.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Nürburgring, 6. April.

Das wird eine Motorradprüfung werden, wie wir sie in Deutschland noch nicht gehabt haben! Die Ausschreibung ist originell — um nicht „raffiniert“ zu sagen, die Beteiligung ist gut, — der Auftakt: die Fahrzeugabnahme verheißt ob ihrer Präzision und durch die Qualitäten der Prüfungskommissionen reiflich einwandfreie, vollwertige Durchführung! Diesmal kommen er- stmalig nicht Spezialmaschinen oder besonders hergerichtete Kar- räder in den Wettbewerb, sondern diesmal wurden aus den Fabri- ken und Händlerlagern von neutraler technischer Kommission des ver- einigten D.M.C. Maschinen der meldebaren Fabrikate beliebig herausgewählt. Diese Maschinen wurden plombiert, ihre Ver- packungen plombiert, plombiert wurden sie in Einzelboxen des Nür- burgring eingeliefert und dort abgestellt, um erst heute bei der Fahrzeugabnahme ausgepackt und in allen Einzelheiten für den Wett- bewerb plombiert zu werden. Jede Plombe wird mit Startnummer versehen, so daß ein Aggregat-Austausch der teilnehmenden Ma- schinen desselben Fabrikats unmöglich ist. Rahmen — und bei ein- zelnen Maschinen Rahmentteile — Gabel, Lenker, Räder, Schutz- bleche, Ständer, Brennhoff und Delant, Kurbelgehäuse, Zylinder, Antrieb zum Zündapparat oder Lichtmaschine, Vergaser usw. wer- den plombiert oder mit Geheimfarbe gekennzeichnet, so daß kein Auswechseln dieser Teile erfolgen kann. Für jede Maschine fand drei Fahrer gemeldet, die sich beliebig ablösen können.

Der Motor der abgenommenen Maschinen wird erstmalig am Montag nachmittag 3 Uhr am Start in Lauf genommen werden. Keine Serienmaschinen, so wie sie jeder beim Händler kaufen kann, werden also hier auf einer Sechstagesfahrt über 6342 Kilometer für die Maschinen bis 300 ccm und über 6274 Kilo- meter für Maschinen über 300 ccm ihre Leistungsfähigkeit zu be- weisen haben. Der Nürburgring ist nach wie vor die schwerste Prüfungsstrecke der Welt... das Fabrikat, das hier erfolgreich sein wird, wird darum mit Recht behaupten dürfen, eins der besten, ja, das beste der Welt zu sein! Das gilt auch für die Fahrer, denn keine andere Strecke nimmt ja das Reifenmaterial so mit, wie dieser Nürburgring mit seinen vielen, tiefen Kurven im Bergland der Eifel. Um die fabrikneuen Maschinen nicht zu hart zu beanspruchen, ist für die ersten 10 Kunden ein 25 km/Std. Durchschnitt vorgezeichnet, dann bis zur 25. Kunde 30 km Stundenumschnitt, bis zur 55. Kunde 35 km Durchschnitt, und danach bis zur Schlussrunde (189. Kunde für die Maschinen bis 300 ccm, 222. Kunde für die Maschinen über 300 ccm) 40, bezw. 50 km/ Stunde. An Ersatzteilen dürfen nur

mitgeführt werden: Händlertzen, Glühbirnen und Sicherungen, Reifenmontiererei, Schlauch und Dede, Isolierband und Ketten- erhaltteile für die Antriebssteele. Fahrer, die über 100 Strafpunkte für Verpärung oder Auswechseln schadhafter Teile erhalten, schei- den aus. Strafpunkte gibts für Gabel- oder Rahmenwechsel 100, für Lenker- oder Tankwechsel 50, Kolbenwechsel oder Ausbau eines Kades mit Bremse 50, eines Kades ohne Bremse 25, Auswechseln von Getriebebauteilen je Teil 50, eines Kuppelungssteils 20, einer Bremse oder des Bremsbelags je 50, des Vergasers 50, eines Zündungsteils 20.

Nach Abschluß der Fahrt findet dann Zustandsprüfung statt bei der für Rahmen aller Art Strafpunkte gegeben werden, so daß nur Qualitätsmaschinen mit den besten Aggregaten, von guten Fahrern gefahren, Ausichten haben, erfolgreich aus der Sechstagesfahrt hervorzugehen.

Die Abnahme ging flott vonstatten. Je Stunde wurden drei Maschinen abgenommen und plombiert. Alle deutschen Fabri- kate von Rang und Ruf sind vertreten, auch zahlreiche Auslands- fabrikate englischen, belgischen und französischen Ursprungs, dazu Schweizer Motorwagen-Motoren. Nur BMW, fehlt bei dieser Prüfung der Serienmaschinen. Dies Fehlen wird bedauert. Mit Aus- nahme der einzigen teilnehmenden Seitenwagenmaschine, einer 598 ccm, Victoria, die Zweizylindermotor hat, sind alle teilneh- menden Maschinen Einzylinder. Ein neuer Fahrzeugtyp ist die BMW 200 ccm, Maschine, ein feuerfester Viertakter. Die Triumph- Werke, deren Triumph-Motoren mit verchromtem Tank, oben- gesteuertem Mag-Motor, Vollschicht, zu den meistgekauften mittel- starken Maschinen gehören, lassen zwei Maschinen laufen, die von sechs Nürburger Fahrern gefahren werden. Die D-Mod-Sport- maschinen haben die bewährte Motorbauart. Die Horex waren noch am Sonntag mittag beim Einbau einer Zündlichtanlage, weil die Maschinen ohne Zündlichtmaschinen angefertigt worden waren. Die konstruktiv und im Aussehen gleich schönen D.M.C. haben Gemischschmierung. Bosch und Fenag sind die meistgebrauchten Lichtanlagen. Continental und Ergel sind die meistbenutzten Reifen; 15 Maschinen werden auf Conti, 14 auf Ergelrollen. Dunlop-Reifen sind auf 7 Maschinen montiert, Englebert auf drei, belgischen M., Peters Union auf den Horex und Metzeler auf der Victoria-Seitenwagenmaschine.

Nach vollendeter Fahrzeugabnahme wurden die plombierten und mit Geheimfarben markierten Maschinen erneut unter Ver- schluß genommen. Am Montag nachmittag werden sie erstmalig an- sprun- gen, um dann sechs Tage und sechs Nächte ununterbrochen zu laufen. Es gibt Skeptiker, die behaupten, kaum ein Duzend der Maschinen wird die 144. Stunde erreichen. Diese einzigartige Motorrad- Gebrauchswertprüfung wird's beweisen. S. Doerflag.

Turnwettkämpfe Stuttgart-Pforzheim.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

Das Dörchen Wimsheim, tief in den Wäldern des Hagen- schloßes verborgen ist nicht viel bekannt. Und doch hat es eine große Anziehungskraft durch die Gedächtnisurnen, die dankbare Bürger und Turner den gefallenen Söhnen der Gemeinde in schwerer Notzeit erbaut haben. Raum war der Bau fertig, ger- scherte ein Gewittersturm das statliche Heim das nach Plänen der Architekten Benzinger-Karlsruhe, Söhne der Gemeinde Wimsheim, erbaut war. Die wackeren Turner ließen nicht locker und erstellten das Heim wieder.

Am Sonntag fand dort ein Gerätewettkampf im Kunstturnen zwischen den Gauen Groß-Stuttgart und Pforzheim statt. Die beiden Gauen sind seit Bildung des Gaues Groß-Stuttgart und Ein- gehen des Kappellergaues, Nachbargaue geworden. Der Gaueurnwart des Pforzheimer Turngaues, der von dem Geschäftspunkte ausgeht, die Turnhalle in die weiten Kreise unseres Volkes in die Dörfer und Städtchen des Hinterlandes zu tragen, hat den Kampf zum Austrag gebracht. Material wäre die Veranstaltung in Pforzheim lohnender gewesen, aber die Gaueleitung wollte der Gemeinde Wims- heim und seinen Turnern ein Danteszeichen geben. Das Dorf trug reichen Fahnenstolz, eine außerordentliche Sitzung des Gemein- deraates bewilligte eine Ehrengabe für die stehende Mannschaft.

Anfänglich schien es, als ob die Schwaben mit großer Punktzahl Vorsprung gewinnen würden. Sie waren zum Beispiel in den Frei- übungen, bei denen man kunstvolle Darbietungen zu sehen bekam, den Pforzheimern über im Durchschnitt. Dagegen holte Pforz- heim im Reckturnen stramm auf, und Moosbrugger-Pforzheim erhielt für seine Leistung 19 Punkte, eine Zahl, die von keinem anderen Wettturner und an keinem Gerät gegeben wurde. Die Spannung stieg aufs höchste. Schließlich stand das Resultat für Stuttgart auf 504, für Pforzheim auf 501 Punkte. Da aber laut Stuttgart auf 504, für Pforzheim auf 501 Punkte. Da aber laut Stuttgart auf 504, für Pforzheim auf 501 Punkte. Da aber laut Stuttgart auf 504, für Pforzheim auf 501 Punkte.

Der beste Turner des Tages war der bekannte Abtel- Stuttgart-Gaueurnwart, der auch vor acht Tagen gegen Mannheim so glänzend abschnitt. Er brachte es auf 71 Punkte. Ihm folgten die drei Pforzheimer: Moosbrugger, Kah und Eichner, die 69 Punkte erreichten.

Der nächste Kampf dürfte voraussichtlich in Weidensfeld zum Austrag gelangen.

Sprung in den Luxuszug

Roman von Franz Xaver Kappus

Nicht gleich entsann sie sich der Begegnung in der Bahn, doch kam ihrem Gedächtnis zu Hilfe. „Die lebenslustige Dame, die nach Paris amüfieren fuhr — da haben wir jetzt die Bestätigung!“

„Nicht gleich entsann sie sich der Begegnung in der Bahn, doch kam ihrem Gedächtnis zu Hilfe. „Die lebenslustige Dame, die nach Paris amüfieren fuhr — da haben wir jetzt die Bestätigung!“

„Nicht gleich entsann sie sich der Begegnung in der Bahn, doch kam ihrem Gedächtnis zu Hilfe. „Die lebenslustige Dame, die nach Paris amüfieren fuhr — da haben wir jetzt die Bestätigung!“

Eben hatte der Diener ihr das Telegramm gegeben, das den überraschenden Tod ihres Liebhabers meldete, und trotzdem begrüßte sie den heimkehrenden Gatten mit einem Scherzwort auf den Lippen.

„Wie lange war es schon her, daß auch sie Theater gespielt hatte? Und für Sekunden fiel ihr alles wieder ein, was zwischen dem Einst und dem Jetzt lag. Wer konnte wissen, ob sie es nicht ebenso weit gebracht hätte wie die Frau da oben, die immer neuer Jubel umbraute?“

Nur allmählich beruhigte sich das Publikum.

Mit den ersten ging Gabriele hinaus, eine Erfrischung zu nehmen. Und schon trat ihr Maledi entgegen. „Ist sie nicht großartig, die Farandal? Im allgemeinen bin ich ja nicht leicht entflammt, aber da verlagert meine Strepis.“

„Auch mir hat sie sehr gefallen“, nickte Gabriele und schaute um sich. Nur schrittweise kam man in den Wandelgängen vorwärts, alles stutete die Treppen zum Büfett hinauf.

Oben kredenzte der Pole ihr ein Glas Sekt.

„Sie wollten mir von Petrow erzählen.“

„Ja, richtig — also Petrow und die Frauen: das ist natürlich ein Kapitel für sich, oder besser gesagt, ganze Bände könnte man damit füllen.“ Kurz lachte Maledi auf und vertumulte jäh. Von rückwärts hatte sich ein schwarzer Männerarm in den seinen geschlossen.

„Nur lustig weiter, Graf“, sprach eine tiefe, wohlklingende Stimme dazu. „Es freut mich immer, wenn ich meinen Namen höre. Und gar jetzt, wo alle von der Farandal schwärmen, da bereitet mir das doppelte Spaß.“

Verlegen stammelte der Pole etwas zur Seite.

Doch an den Schultern drehte der andere ihn wieder zurück. „Wollten Sie uns nicht bekannt machen? Weil wir gerade so gemächlich beikommen sind —“

Hüfteln stellte Maledi vor.

Eine ganze Weile behielt Petrow die Hand Gabriels in seiner kräftigen Rechten, nur flüchtig hatte die Dame mit dem Camé-Turban ihr die Fingerzpitzen gereicht.

„Mistrech Harrison spricht nämlich noch schlechter Französisch als ich“, erklärte der Sänger lachend. „Uebrigens ist sie in Gedanken schon halb in Amerika. Nächste Woche dampft sie mit der „Devathan“ wieder heimwärts.“

„Irrren Sie sich nur nicht“, klang es ebenso leicht zurück. „Vorläufig befinde ich mich sehr wohl in Paris.“

Petrow überhörte die Bemerkung. Immer mit dem Blick auf Gabriele, begann er über Berlin als Musikstadt zu sprechen. „Zweimal habe ich in Ihrer Staatsoper gestimmt — na, reden wir lieber nicht davon. Gar nicht nett hat die Kritik mich behandelt. Seither bin ich böse auf Berlin, um nicht zu sagen: wütend.“

„Großartig!“ warf die Amerikanerin dazwischen. „Dabei haben die Zeitungen ganz anständig geschrieben. Aber natürlich, so ist Nikolaj Fedorowitsch: wenn man ihn nicht bis in den Himmel lobt, spielt er den Beseidigten.“

„Glauben Sie das im Ernst?“ fragte er Gabriele.

„Warum nicht? Jeder echte Künstler will Anerkennung — um so mehr Anerkennung, je bedeutender er sich fühlt. Ohne diesen Ehrgeiz ist noch keiner ganz hochgekommen.“

„Bravo!“ rief Petrow so laut, daß die Umstehenden die Hälse reckten. Unbefangen musterte er den Kreis, der sich um die Gruppe gebildet hatte, vertraulich nickte er diesem und jenem bekannten Antlitz zu.

Die ganze Zeit hatte Maledi kein Wort gesprochen.

Später erst, als man wieder in den Zuschauerraum zurückging, flüßerte er Gabriele zu: „Stauenswert eigentlich, wie gut der Mensch immer noch ausfieht. Für wie alt halten Sie ihn?“

„Vierzig, schätze ich, dreiundvierzig höchstens.“

„Sagen wir fünfzig mindestens“, artikuliert der Pole süßweise. Und lautlos grinsend, zeigte er die Zähne. „Die braune Lodenfülle ist natürlich gefärbt, ich weiß das aus sicherer Quelle.“

Der dritte Akt interessierte kaum sonderlich.

Einfacher, als Gabriele erwartet hatte, löste sich der Konflikt: überraschend plachte der totgesagte Liebhaber in die Abendgesellschaft, die um die Farandal versammelt war, doch nur einen Herzschlag lang stand sie wie erstarrt. Gleich hinterher streckte sie ihm ungezwungen beide Hände entgegen, ohne daß der Gatte ihre Erregung bemerkte. Durch die große Szene des zweiten Aktes schon wieder in Sicherheit gewiegt, setzte er die wichtige Debatte über die Treue der Frauen ahnungslos fort, bis der Vorhang hinter einem besonders glänzenden Bonmot unpermutet fiel.

Nach Klang der Beifall des Hauses, nur Petrow applaudierte in seiner Loge wie besessen.

Aber statt auf die Bühne zu schauen, blickte er unermüdet Gabriele an.

VL

Auf dem Nachttisch lärmte das Telephon.

Noch ein wenig schlaftrunken, richtete Gabriele sich im Bette auf und griff nach dem Hörer.

Graf Maledi war am Apparat. „Ich bin untröstlich, gnädige Frau! Was ich befürchte, ist leider eingetreten. Schon seit vielen Tagen sind alle Billette für das Petrow-Konzert verkauft.“

„Wenn es sonst nichts ist“, sprach Gabriele lächelnd in die Muschel, „es gibt ja genug andere Vergnügungen in Paris. Jedemfalls schönen Dank für Ihre Mühe.“ Sie wollte anhängen, doch der Pole hat noch um eine Sekunde Gehör. „Nun?“ fragte sie gehetzt, obwohl sie fühlte, was nun kommen würde.

„Wann darf ich Sie wiedersehen?“

„Ach, überlassen wir das doch dem Zufall.“

„Wo pflegen Sie den Tee zu nehmen?“

„Ganz vertrieben, bald da, bald dort.“

„Und jetzt — was tun Sie eben?“

„Wie neugierig Sie sind!“ Gabriele ließ eine kurze Pause verstreichen. „Soll ich ganz aufrichtig sein? Also ich ängstige mich, ob meine Schokolade nicht kalt wird. Gerade bin ich nämlich beim ersten Frühstück.“

„Oh“, entschuldigte sich Maledi, „da bitte ich um Vergebung!“ Und geläufig empfahl er sich. „Soffentlich habe ich das nächstemal mehr Glück.“

Nun erst klingelte Gabriele dem Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Prüfen Sie selbst



was jeder ESSEX leistet!

Wir laden Sie ein, sich selbst ans Steuer des neuen Essex zu setzen und sich selbst davon zu überzeugen, was jeder Essex leistet. Fahren Sie den Wagen im Verkehr, in hügeligem Gelände, auf schlechtesten Dorfstraßen — verlangen Sie von ihm was Sie überhaupt von einem Wagen fordern können. Nach dieser Prüfung werden Sie sagen: „Der Essex ist wirklich ein Wagen, der Schönheit und Leistung mit niedrigen Preisen verbindet.“

Schönes Wagenbild — gediegene Innenausstattung — erhöhte Motorleistung — neue, nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer — übersichtliches und vollständiges Instrumentenbrett — breitere Sitze — längerer Radstand — elektrische Öl- und Benzinkontrolle — Kühlerjalousie — Stadtlampen.

Der neue Essex zeichnet sich durch breite geräumige Karosserie aus und bietet den gleichen Komfort wie feinste Luxuswagen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, sollten Sie sich zuerst für den Essex Super Six interessieren. Sie sollten sich selbst durch einen Besuch bei unseren Händlern davon überzeugen, daß Sie für den Preis des Essex einen großen, gediegenen und stabilen Wagen erwerben können.

Limousinen auf dem neuen, längeren Chassis von RM 5495.— an ab Werk

Limousinen auf dem Normal-Chassis von RM 4950.— an ab Werk

inkl. vollständiger Ausstattung.

ESSEX

Der Essex Super Six und der große Hudson 8 entstammen dem gleichen Werk

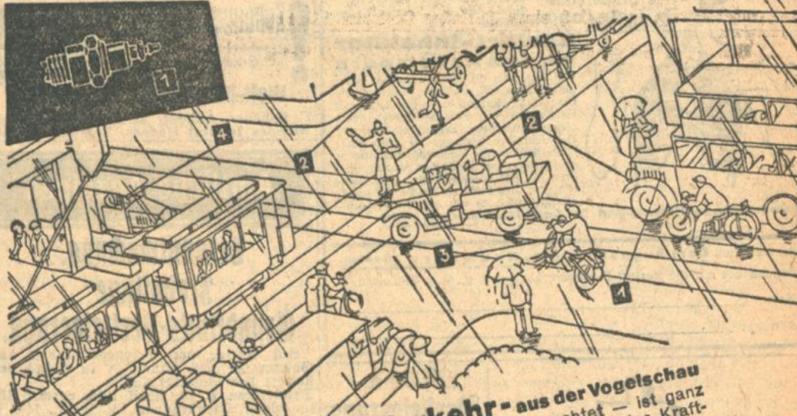
Autorisierte Essex-Vertretungen:

Karlsruhe: Herlan & Gramling, Gerwigstr. 53, Telefon 765

Offenburg: Autozentrale Rothmund, Ortenbergerstr. 17, Telefon 1547

Pforzheim: Walter Gropp, Hohenzollernstr. 44, Telefon 2565

Mainz: Automobilzentrale Mainz, Inh. August Karl, Frauenlobstr. 69, Tel. 4147



Der Verkehr - aus der Vogelschau

und bei Regenwetter betrachtet — ist ganz beherrscht von den Bemühungen der Kraftfahrer um freie Sicht und Verhinderung des Schleuderns. Dieser Kampf gegen die Gefahren des hastenden Verkehrs im Gewühl der Großstadt ist für den Praktiker heute nicht mehr denkbar ohne die zuverlässige BOSCH-Auerleistung. Tadellose BOSCH-Zündung ist eine Selbstverständlichkeit; für jeden Motor, auch für hochverdichtende Schnellläufer, gibt es eine passende BOSCH-Kerze (1). Im Augenblick der Gefahr warnt der kräftige Ton des BOSCH-Horns (2). Das Abblendlicht der BOSCH-Scheinwerfer (3) ist zugleich ein treffliches Nebellicht. Ganz unentbehrlich ist endlich der elektrische BOSCH-Wischer (4).

BOSCH
ROBERT BOSCH AG STUTTGART

BOSCH-Zubehör in allen Fachgeschäften zu haben.

Karlsruhe-Mühlburg, Karrer & Barth, Philippstr. 19
Kaiserslautern, Will. Henn. Mannheimer Str. 9-11, Heilbronn, Eug. Bauer, Inners-Rosenbergstr. 14a, Offenburg i. B., Willy Schneider, Kitzelgasse 2 (beim Bezirksamt).

Staats-Lotterie!

Keine Preiserhöhung.

Ziehung der I. Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie am 25. und 26. April 1930

Preis	1/6	1/4	1/2	1	Los
	3.-	6.-	12.-	24.-	RM.

SONNER Losspezialgeschäft
Kaiser-Allee 5 Fernruf 4965

Färberei Kramer

Chem. Reinigung • Piessieranstalt

Annahmestellen

bei Frieda Heuberger
Ecke Herrenstr.-Zirkel, Tel. 1563

bei Emilie Stoll-Naumann
Kaiserstraße 223, Tel. 3241.

bei Friedrich Katz, Zirkel 24.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Wab. Weile).

